



# dr Gretzebacher

Mitteilungsblatt der Einwohnergemeinde Gretzenbach

März 2005, Nummer 77

---

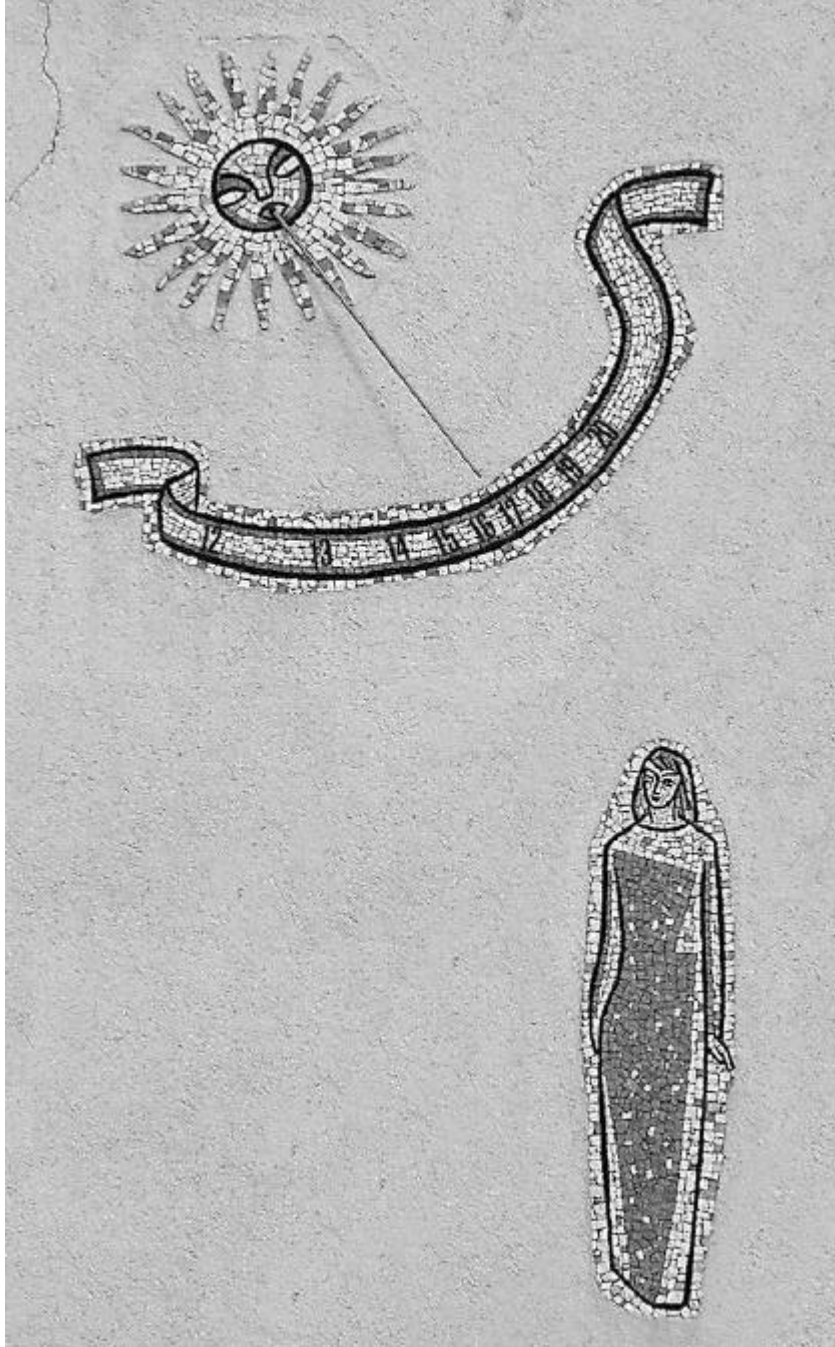
**EGS Netzverkauf**

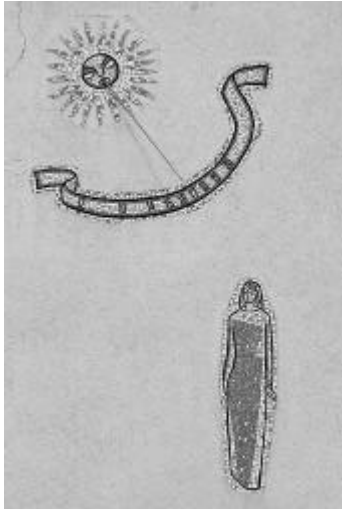
---

**Kinder helfen  
Kindern**

---

**Neue Aarebrücke**





**Sonnenuhr** Foto: Markus König

---

## Impressum

---

### Redaktionsteam

Anita Burkard	Persönlich / A bis Z
Daniel Fahrni	Kirche
Katrin Hürzeler	Kultur
Daniel Jeseneg	Jugend
Rosmarie Ramel	Schule
Käthi Wirth	Vereine / Pinnwand
Markus König	Zusammenstellung und Gesamtleitung

Leserbeiträge sind sehr erwünscht:

Zuschriften (wenn  
möglich elektronisch) an:

Markus König  
Redaktion «dr Gretzebacher»  
Im Biel 2  
5014 Gretzenbach  
E-Mail: koenig-m@bluewin.ch

Nächste Ausgabe: Juni 2005  
Redaktionsschluss: 6. Mai 2005

### Editorial

---

Alltag	1
--------	---

### Gemeinde

---

Aus der Gemeinde	2
Zivilstandsnachrichten	7
Gretzenbacher Bevölkerung wächst (wieder)	9

### Bürgergemeinde

---

Us dr Bürgerstube	10
-------------------	----

### Kirchgemeinde

---

Oekumenische Chinderfir	11
Besinnliches Krippenspiel	12
Acht neue Dienerinnen und Diener Gottes	13
Mit Kindern trauern	14
20 Jahre Pfarreirat	16
Gemeinsames Helferfest	17

### Schule

---

Tochterttag	18
Austauschstudentin aus Neuenburg	20
Erfahrungen einer Gastfamilie	21
Weihnachtssingen in Gretzenbach	22
Engel, nicht nur in der Weihnachtszeit	23
Kunstthema an der Unterstufe	24
PC-Kurse der Lehrerschaft	26
Kinder helfen Kindern	26
Skilager 2005 auf der Bettmeralp	28
Kochende Lehrerschaft	31

### Jugend

---

Waldweihnacht 04	32
------------------	----

### Vereine

---

Winterkonzert des Jodelklubs Fründschaft	34
Gretzenbacher Sportschützen weiterhin in der NLA	35
Herbstprojekte des Elternvereins Gretzenbach	37
Oekumenische Frauengemeinschaft	39
Fröschlitreff	40
MUKI-Turnen	40
Musikverein Gretzenbach:	
Teilnahme am Solothurner Blasmusikpreis	41

### Persönlich

---

Stefanie von Däniken	43
----------------------	----

### Von A bis Z

---

Neuer Übergang beim Bally-Park	44
Franz Schenker und «seine» Museen	45
Kerzenziehen in Gretzenbach	46

### Pinnwand

---

47
----

# Alltag

Wir bewegen uns jeden Morgen mehr oder weniger schnell aus unseren Federn und überdenken unseren Tagesablauf. Hat es noch Kaffee? Was muss ich heute noch dringend erledigen? Wie sieht der Abend aus? Wem muss ich noch was mitteilen? Die Liste könnte man noch verlängern. Genau eine solche Liste hat ein Feuerwehrmann mit seiner Frau am Freitagabend zusammengestellt. Sie wollten am nächsten Morgen zusammen einkaufen für das Wochenende. Doch es kam anders. Der Pager riss ihn früher als geplant aus dem Schlaf. Ein Blick auf das Display, «Brand in der Tiefgarage». Ein Routinefall, vielleicht reicht es noch für die Einkaufstour. Ein kurzes Telefon vom Schadenplatz, es reicht nicht, du musst allein einkaufen. Wir treffen uns spätestens zum Mittagessen. Doch es kam anders, der Tag nahm eine tragische Wende, wie allen bekannt ist. Man konnte es kaum fassen.

Mit der modernen Kommunikation hört man jeden Tag von verschiedenen schweren Unglücksfällen. Man sieht Einzelheiten, erfährt innert kürzester Zeit von jedem Ort auf der Welt alles. Doch diese Ereignisse passieren für uns weit weg, die Menschen sind anonym und somit nur Zahlen. Sicher sind wir davon betroffen, vor allem wenn es sich

um so grosse Ereignisse wie das Seebeben im Indischen Ozean handelt.

Wir sind betroffen und machen uns darüber Gedanken, aber vielfach lassen wir die Situation nicht an uns heran, wir bauen eine Wand als Selbstschutz auf. Doch auf einmal sind es nicht Menschen, die weit entfernt betroffen sind, sondern in unserem Dorf. Teilweise hat man sie persönlich gekannt, oder es waren Kollegen. Man konnte kaum glauben, dass so etwas auch bei uns passieren könnte. Dieser Unfall hat gezeigt, dass wir in unserer heilen Welt auch manchmal etwas nicht steuern können, dass wir ohnmächtig dem Unfassbaren gegenüberstehen. Es zeigt uns aber auch, dass gewisse Sachen, die uns sehr wichtig erscheinen und ein ganzes Dorf in zwei Lager teilen, relativiert werden.

Die gehässigen Diskussionen, die Gespräche, die teilweise etwas ausserhalb einer guten Gesprächskultur lagen, verlieren sehr schnell an Bedeutung und werden auf die Seite gelegt. Ein solches Ereignis lässt uns wieder andere Prioritäten setzen!

Wie viel Zeit ist seit dem Unglück vergangen? Sind es drei Monate oder mehr? Der Mensch vergisst, oder anders gesagt, verdrängt negative Ereignisse. Diese normale Reaktion hilft uns, mit unserem

Leben fertig zu werden. Damit kann der Mensch den Alltag ertragen.

Dieser Alltag kommt, wie wir selbst erlebt haben, sehr schnell und lässt uns wieder in den gewohnten «Tramp» fallen. Auf einmal gewinnen wieder die Kleinigkeiten immer mehr an Bedeutung und unser Leben wird wieder bestimmt von unwichtigen Sachen.

Sehen wir unsere Betroffenheit als Chance, unser eigenes Leben von einem anderen Blickwinkel zu betrachten und unsere Prioritäten neu zu überdenken, die täglichen «Kleinkriege» mit unseren Mitmenschen zu beenden, uns positiv zum Leben allgemein zu stellen und unserem Partner und uns selbst etwas Gutes zu tun, uns wieder einmal zu verwöhnen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen alles Gute.

«dr Gretzebacher»  
Markus König

# Aus der Gemeinde

## Altglas farbgetrennt sammeln

Bis 1994 war Altglas nach Farben getrennt entsorgt worden. Die Kosten stiegen ständig, weshalb Gretzenbach – wie viele andere Gemeinden – auf eine Glasentsorgung ohne Farbtrennung mit Verarbeitung zu Glassand umstieg. Nun ändert die Situation erneut. Die Entschädigungen für die bisherige Entsorgungsart sinkt und die farbgetrennte Sammlung wird gefördert. Der Regionalverein Glasverwertung unterbreitet den Gemeinden eine neue und finanziell interessantere Lösung. Pro Sammelstelle werden drei Container für Farbtrennung grün, weiss und braun aufgestellt. Auf Antrag der Umweltschutzkommission beschloss der Gemeinderat die Einführung der



*Dieser Anblick wird sich bald ändern*

neuen Glasabfuhr der Region OGG per 1. Januar 2005. Er bewilligte einen Nachtragskredit von 8'556 Franken für den Kauf der Container für zwei Sammelplätze. Nebst dem Standort im Täli kann im Einverständnis mit dem primo-Laden auch die dortige Sammelstelle auf Zusehen hin bleiben. Sie wird in Verbindung mit Einkäufen rege benutzt und geschätzt.

### Zweite Bauetappe «Im Oelihof» abgerechnet

Das Baugebiet «Im Oelihof» besitzt eine lange planerische Vergangenheit. Sein ursprünglich einheitliches Gestaltungsplangebiet war in die beiden Teilpläne West und Ost aufgeteilt worden. Dann erhielt der Teil West einen neuen Inhalt. Durch Landverkäufe und geänderte Absichten der Landbesitzer wurde schliesslich der Ge-

staltungsplan Oelihof West aufgehoben und durch einen Erschliessungsplan ersetzt. Die Gemeindeversammlung vom Dezember 2000 hatte einen Erschliessungskredit von insgesamt 752'000 Franken bewilligt. Die Erschliessung selber erfolgte in Etappen. Eine erste Bauetappe konnte im November 2002 mit 318'957 Franken abgeschlossen werden.

### Kosten unter Voranschlag

Nun genehmigte der Gemeinderat die Abrechnung der zweiten Bauetappe. Sie schliesst mit 246'892 Franken ab und liegt damit erheblich unter dem anteilmässigen Voranschlag von 326'000 Franken. Bei der Ausführung gab es einige Abweichungen gegenüber dem Projekt. So wurden Erschliessungs-



strassen reduziert und Leitungsführungen (gegenüber der Grundplanung) optimiert. Auf Grund der rechtsgültigen Planung könnte noch eine weitere Erschliessungsetappe folgen. Ob sie allerdings nötig ist, hängt von den weiteren Bauabsichten der Landeigentümer ab. Dies betrifft insbesondere das nordwestliche Gebiet.

### **Beschlüsse der «Budget-Gmeind» vollziehen**

**Gretzenbach setzt Sonderkommission Elektranetz ein.** Gemeindepäsident Hanspeter Jeseneg konnte feststellen, dass die Budgetgemeindeversammlung vom 20. Dezember 2004 mit 243 Personen die bestbesuchte Gemeindeversammlung der letzten 30 Jahre war.

### **Rückkauf Stromnetz**

Wichtigstes und folgenschwerstes Geschäft der Gemeindeversammlung bildete der Rückkauf des Stromnetzes Gretzenbach von der EGS (Elektrizitätsgesellschaft Schönenwerd). Nach langer und intensiver Diskussion war die Versammlung mit 140 zu 94 Stimmen dem Mehrheitsantrag des Gemeinderates gefolgt. Sie bewilligte einen Kredit von maximal 6,5 Millionen Franken für den Rückkauf des Gemeindestromnetzes samt Massnahmen zum Herauslösen aus dem EGS-Verbund und den eigenen Betrieb. Diesem Gemeindeversammlungsbeschluss war Ende



***Vier neu erstellte Einfamilienhäuser «im Oelihof»***

November ein Urnenentscheid vorausgegangen. Dabei hatten die Stimmbürger den Verkauf des Gemeindefnetzes im EGS-Verbund an die AVAG abgelehnt. Das Stromnetz muss jetzt bis am 31.12.2004 von der EGS zurückgekauft werden, da die Genossenschaft per 1.1.2005 an die AVAG (Atel Versorgungs AG) verkauft wird. Diesen Verkauf hatten zuvor die Generalversammlung der EGS sowie die Einwohnergemeinden Niedergösgen (an der Gemeindeversammlung im Juni) und Schönenwerd (an der Urnenabstimmung vom November) beschlossen.

### **Übergangslösung gesucht**

Die Herauslösung des Gemeindefnetzes aus dem EGS-Verbund und der eigenständige Betrieb durch die Gemeinde oder eine beauftragte Gesellschaft braucht natürlich Zeit. Es sind technische

Lösungen zu finden und für alle Anlagenteile ausserhalb des Netzes sowie weitere betriebsnotwendige Teile Entschädigungen auszuhandeln.

Im Vordergrund stand im Gemeinderat dabei die Sorge um die Versorgungssicherheit der Stromkonsumenten. Dabei geht es nicht nur um die Stromlieferung selber, sondern auch die Behandlung von Störfällen und Stromunterbrüchen.

Der Gemeinderat beschloss deshalb, der EGS den von der Gemeindeversammlung entschieden Netzurückkauf formell mitzuteilen und ihr die fristgemässe Überweisung des Rückkaufpreises bis Ende Jahr anzubieten. Zwar war seit der Gemeindeversammlung vom letzten Juni bekannt, dass der ursprünglich vom Gemeinderat beantragte Netzurückkauf an die AVAG umstritten war. Vor dem definitiven Entscheid durch die Gemeindeversammlung

konnte aber die formell vorgesehene Kündigung nicht eingereicht werden. Der Gemeinderat schlägt der EGS deshalb eine einvernehmliche Lösung mit einer Übergangsfrist bis 30.6.2005 vor. Während dieser Zeit soll der Weiterbetrieb der Stromversorgung durch EGS bzw. AVAG erfolgen und die technische und finanzielle Übernahme ausgehandelt werden.

### Sonderkommission Elektra

Der Gemeinderat diskutierte und genehmigte ein Pflichtenheft für einen neuen Sonderausschuss «Elektrakommission» mit den folgenden Zielsetzungen: «Die Elektrakommission hat den Auftrag, schnellstens tragbare Lösungen für einen eigenen Netzbetrieb zu erarbeiten und dem Gemeinderat zum Beschluss vorzulegen. Die Elektrakommission übernimmt ab 1.1.2005 die operative Verantwortung für den si-



**Winterlandschaft Allmend Gretzenbach**

chernen und rentablen Betrieb des Stromnetzes im Versorgungsgebiet Gretzenbach.»

Die Gemeinderatsfraktionen schlugen folgende Mitglieder der neuen Elektrakommission vor: Walter Wirth, FDP; Walter Schärer, FL; Hansjörg Merz, SP; Otto

Hermann, SVP; Andreas von Däniken, CVP.

Auf Anfrage hin erklärte sich Mario Schenker bereit, ebenfalls in der Kommission mitzuarbeiten. Er hatte das Komitee gegen den EGS-Verkauf geleitet und stets die Prüfung von Alternativen gefordert. Der Gemeinderat wählte einstimmig die Elektrakommission in dieser Zusammensetzung. Gleich nach der Gemeindeversammlung fand die konstituierende Sitzung der Kommission statt. Die Funktionen wurden dabei wie folgt zugeordnet: Präsident ist Hansjörg Merz, Vizepräsident Walter Wirth und Aktuar Walter Schärer.



**Bahngleis erhält Kanalisationsanschluss**

### Bahngleis mit Kanalisationsanschluss

**Vertrag zwischen SBB und Einwohnergemeinde Gretzenbach.** Die SBB werden das südliche Gleis

der Doppelspur zwischen Unterführung Bally-Park und Bodenackerstrasse verbessern. Das Planiefälle wird nach aussen ausgerichtet und das Niederschlagswasser aus dem Gleisbereich in einem Entwässerungsgraben mit Teilsickerrohren gefasst. Die Entwässerungsleitungen müssen aufgrund fehlender Alternativen an vier Stellen an die Mischwasserkanalisation der Gemeinde Gretzenbach angeschlossen werden. Die Kapazität der Gemeindeganalisation genügt, um die zusätzliche Wassermenge aufzunehmen. Für das Baubewilligungsverfahren bot das Vorhaben keine Probleme. Hingegen ist ein solches Projekt in den Gemeindeglementen für Kanalisation und Gebühren nicht vorgesehen. SBB und Baukommission handelten deshalb einen Vertrag aus, welcher alle Punkte der rund 500 Meter langen Gleisentwässerung umfasst. Sowohl die ordentliche Anschlussgebühr wie die Entschädigung für die Ableitung der Gleisentwässerung für 20 Jahre (Benützungsgeld) werden mit einem Pauschalbetrag von 58'400 Franken abgegolten. Die einzelnen Faktoren (Wasserqualität, Niederschlagsmenge, Fläche usw.) zur Berechnung dieser Summe gehen ebenfalls aus dem Vertrag hervor. Der Gemeinderat genehmigte den Vertrag.

### Sozialstelle aufstocken

Die Budgetgemeindeversammlung hatte die Aufstockung der Sozialstelle Gretzenbach von 50 auf 80 Prozent bewilligt. Gleich-

zeitig genehmigte sie 20 weitere Stellenprozente für eine Vereinbarung mit Eppenber-Wöschnau. Neu sollen die Arbeiten für die Sozialstelle Gretzenbach und Eppenber auf zwei Personen verteilt werden. Die Vormundschaftsbehörde und Sozialhilfekommision legte dem Gemeinderat je ein Pflichtenheft für die Leiterin und Sachbearbeiterin der Sozialstelle vor. Die neu geschaffene Sachbearbeiterstelle soll mit 30 Stellenprozente vor allem administrative Routearbeiten ausführen wie Gesundheitswesen, Zahlungsverkehr, Klientenbuchhaltung. Zudem wird damit auch die Stellvertretung der Leiterin Sozialstelle gewährleistet. Der Gemeinderat genehmigte die Pflichtenhefte und gab die neue Stelle zur Ausschreibung frei.

### Begabtenförderung Musikschule

Ausserordentlich begabte Musikschüler sollen nach Meinung der Musikschulkommission gefördert werden können. Das geschieht mit einer zusätzlichen Musikschullektion. Zudem ist es auch möglich, dass ein Kind an der Musikschule ein zweites Instrument belegt. Der Elternbeitrag für den Zusatzunterricht entspricht dem Ansatz im Musikschulreglement für ein zweites Kind der gleichen Familie. Das neue Angebot steht allerdings nicht allen Schülern offen. Der Musiklehrer bestimmt, ob eine besondere Begabung vorliegt und darf maximal zehn Prozent

der Schüler dafür vorschlagen. Der Gemeinderat hatte keine grundsätzlichen Einwände gegen diese Art Begabtenförderung, möchte aber die finanziellen Auswirkungen im Griff behalten. Der Kanton richtet seine Subventionen an die Musikschule pauschal nach Anzahl Schulkinder aus, also ungeachtet der tatsächlich erteilten Musikschullektionen. Zusätzliche Lektionen reduzieren damit die Subventionen, was Verschiebungen zulasten der Eltern- und Gemeindebeiträge ergibt. Schliesslich stimmte der Rat dem Antrag der Musikschulkommission zu. Er wird aber jährlich im Rahmen der Budgetberatung die Entwicklung überprüfen und notfalls die Elternbeiträge neu festlegen. Diskussionslos bewilligte der Gemeinderat im weiteren die Anschaffung eines zweiten Schlagzeuges für den Musikschulunterricht im Wert von 2'500 Franken.

### In Kürze

- Aus gesundheitlichen Gründen demissionierte André Schnyder als Mitglied der Vormundschaftsbehörde und Sozialhilfekommision. Der Rat genehmigte formell die Demission, verbunden mit dem Dank für den grossen Einsatz zugunsten der Gemeinde.
- Auf Antrag der Sozialhilfekommision beschloss der Gemeinderat den Beitritt zum Solothurnischen Verein Schulden-sanierung. Diese Mitgliedschaft kostet jährlich 200 Franken und

ermöglicht die Zuweisung von Klienten zu einer Beratungsstelle.

- Das Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG plant für nächstes Jahr eine ausserordentlich grosse Revision von Ende Mai bis Anfang Juli. Dafür werden mehr Parkplätze benötigt, als auf dem Kraftwerkareal zur Verfügung stehen. Der Gemeinderat erklärte sich mit einer Lösung auf der Güterstrasse einverstanden, welche in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Däniken festzulegen ist.
- Die Elektrakommission hat ihre Arbeit aufgenommen. Als erstes will sie eine Übergangsverarbeitung mit der EGS/AVAG aushandeln. Damit soll der Betrieb im bisherigen Umfang aufrechterhalten werden, bis die Netzzurücknahme und Betriebsbedingungen geregelt sind. Der Gemeinderat bewilligte zulasten der Spezialfinanzierung Elektra einen Kredit von 30'000 Franken für juristische Beratung der Elektrakommission.
- Martin Gugger zieht von Gretzenbach weg. Er demissionierte deshalb als Ersatzmitglied des Wahlbüros. Auf Vorschlag der Freien Liste wählte der Gemeinderat Katharina Hürzeler-Wyss als neues Ersatzmitglied. Ebenfalls auf Vorschlag der Freien Liste wählte der Rat Claudia Spielmann-Bieri als neues Mitglied der Vormundschaftsbehörde und Sozialhilfekommission. Sie ersetzt den bereits im Herbst zurückgetretenen André Schnyder.
- Das Seebeben in Südostasien beschäftigte auch den Gemein-

derat. Durch das Buddhistische Zentrum bestehen besondere Beziehungen zu Thailand. Der Rat beschloss deshalb, einen symbolischen Beitrag von einem Franken pro Einwohner für die dortigen Flutopfer. Der Betrag wurde durch den Gemeindepräsidenten dem Abt im Buddhistischen Zentrum persönlich übergeben.

- Verschiedene Spezialkommissionen konnten ihre Arbeit abschliessen. Der Gemeinderat löste die Kommissionen auf und beschloss folgende Entschädigungen für die jeweiligen Präsi-

denten: ICT-Konzept Schule 2'000 Franken, DGO-Revision 400 Franken, Vorplatz Gemeindehaus 600 Franken.

- Das Arbeitsamt meldete per 30. November 2004 (31. Oktober 2004) total 73 (72) Arbeitslose. Davon sind 33 (31) Frauen und 40 (41) Männer. Im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres waren 61 arbeitslose Personen zu verzeichnen.
- Der Gemeinderat lehnte die Beschwerde gegen die Aufteilung eines Schutzraumersatzbeitrages auf mehrere Häuser bzw. Hauseigentümer ab.

### **Kennen Sie unsere Wasserversorgung?**



**Wir stellen sie vor am**

**30. April 2005**

**Wir freuen uns, wenn Sie sich dieses Datum jetzt schon reservieren. Nähere Angaben zu unserem «Tag der offenen Türen» werden wir später bekanntgeben.**

**Bauamt und Baukommission Gretzenbach**

# Zivilstandsnachrichten



## Geburten

- 24.11.2004 **Kupferschmid Lina**  
Tochter des Kupferschmid Markus und der Kupferschmid geb. Kuster Sabine
- 25.11.2004 **Windisch Fabian**  
Sohn des Windisch Alfred und der Windisch geb. Meier Maja Agatha
- 16.12.2004 **Rehra Elias Samuel**  
Sohn des Rehra Daniel Marcel und der Rehra geb. Sägesser Leila Maria



## Todesfälle

- 27.09.2004 **Hartmann Gottfried**, geboren am 11. September 1913, von Ziefen BL,  
Witwer der Hartmann geb. Tham Ulrike Eleonore
- 14.10.2004 **Willimann Ferdinand Albert**, geboren am 4. Mai 1927, von Oberkirch LU,  
Ehemann der Willimann geb. Schmidt Gertrud Elisabeth
- 27.11.2004 **Heller Rolf**, geboren am 18. Februar 1968, von Kottwil LU,  
Ehemann der Heller geb. Soland Franziska
- 27.11.2004 **Weber Beat**, geboren am 22. April 1961, von Merenschwand AG,  
Ehemann der Weber geb. Bolliger Anita
- 31.01.2005 **Mackuth Urs Helmuth Hans**, geboren am 1. Juni 1968, von Zullwil, SO
- 03.02.2005 **Hönigsberg David**, geboren am 28. Oktober 1959, von Berikon AG,  
Ehemann der Hönigsberg geb. Wilson Katharine Anne
- 11.02.2005 **Lüthi geb. Krupa Pauline**, geboren am 11. Juni 1902, von Rüderswil BE,  
Witwe des Lüthi Otto Fritz



## Gratulationationen

### ***Wir gratulieren am:***

- 28.03.2005 zum **94.** Geburtstag  
**Pfister geb. Schenker Anna**, Altersheim Haus im Park
- 13.05.2005 zum **80.** Geburtstag  
**Ambrosi geb. Vonmoos Margaretha**, Atzliweg 3
- 13.05.2005 zum **80.** Geburtstag  
**Münger geb. Riner Dorly**, Oltnerstrasse 3
- 16.05.2005 zum **94.** Geburtstag  
**Meili geb. Leibacher Fanny**, Am Stalden 8
- 25.06.2005 zum **99.** Geburtstag  
**Grütter geb. Grob Josefine**, Altersheim Haus im Park
- 25.06.2005 zum **80.** Geburtstag  
**Jezler geb. Schenker Marie Anna**, Oltnerstrasse 23
- 30.06.2005 zum **80.** Geburtstag  
**Ramel Elsbeth**, Altersheim Haus im Park
- 30.06.2005 zum **80.** Geburtstag  
**Ramel Ruth**, Köllikerstrasse 101
- 03.07.2005 zum **80.** Geburtstag  
**Zinglé Peter**, Sängetelstrasse 7



## Eheschliessungen

Keine Eheschliessungen in der Berichtsperiode.

# Gretzenbacher Bevölkerung wächst (wieder)

2455 Einwohner zählte Gretzenbach am 31. Dezember 2004. Dazu kommen noch 14 Wochenaufenthalter. Die Zunahme von 21 Personen gegenüber dem Vorjahr zeigt, dass sich die rege Bautätigkeit nun auf die Einwohnerzahl auswirkt.

## Bevölkerungsstruktur

197 Zuzüge (Vorjahr: 151) und 176 Wegzüge (157) ergaben per Ende 2004 die Bevölkerungszahl von 2455 (2434). Dazu kommen 14 (10) Wochenaufenthalter mit gesetzlichem Wohnsitz in einer anderen Gemeinde. Diese Einwohnerzahl setzt sich wie folgt zusammen: 960 (949) Haushaltungen; 2123 (2111) Schweizer und 332 (323) Ausländer; 1216 (1204) Männer und 1239 (1230) Frauen; 1063 (1043) ledig, 1188 (1187) verheiratet, 113 (116) verwitwet, 91 (88) geschieden; 778 (800) evangelisch-reformiert,

1051 (1028) römisch-katholisch, 21 (23) christkatholisch, 44 (46) andere christliche Konfessionen, 206 (200) andere Religionen, 355 (337) konfessionslos.

## 33 ausländische Nationen

Folgende 33 (Vorjahr 32) ausländische Nationen waren Ende 2004 in Gretzenbach vertreten:

Italien	129	(123)
Jugoslawien	60	(56)
Deutschland	29	(23)
Türkei	24	(28)
Mazedonien	16	(13)
Kroatien	9	(9)
Spanien	9	(10)
Thailand	8	(7)
Oesterreich	6	(8)
Griechenland	3	(3)
Niederlande	3	(4)
Russland	3	(3)
Somalia	3	(2)
Sri Lanka	3	(3)
Brasilien	2	(4)
Frankreich	2	(1)

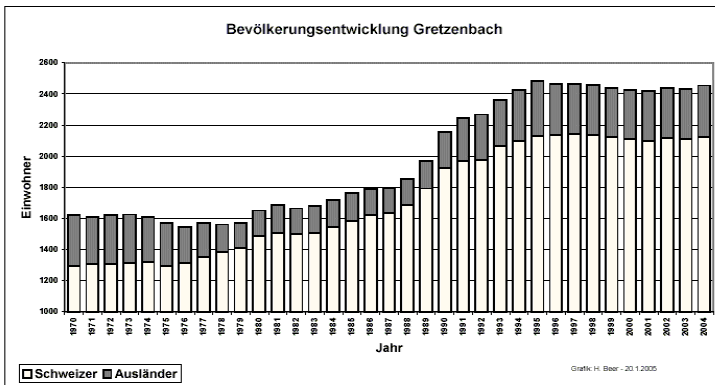
Grossbritannien	2	(2)
Kolumbien	2	(0)
Lettland	2	(1)
Portugal	2	(3)
Sudan	2	(3)
Ungarn	2	(2)
Australien	1	(0)
Belgien	1	(1)
Elfenbeinküste	1	(0)
Guinea	1	(2)
Japan	1	(1)
Liberia	1	(2)
Liechtenstein	1	(1)
Sierra Leone	1	(1)
Staatenlos od. unbekannt	1	(2)
Tschechei	1	(1)
Ukraine	1	(2)

Nicht mehr vertreten sind Irak (1) und Nigeria (1). 286 (274) Ausländer besitzen die Niederlassungsbewilligung C und 30 (35) sind Jahresaufenthalter mit Ausweis B. Weiter gibt es den Status Asylbewerber 9 (10), Kurzaufenthalter 5 (3) und vorläufig Aufgenommene 2 (1).

## Zivilstandsfälle und Bürgerrecht

Die Zivilstandsstatistik der Einwohnerkontrolle weist folgende Ereignisse aus: Geburten von Einwohnern 20 (20), Trauungen 8 (6), Todesfälle 15 (19). 248 (254) der Schweizer Einwohner sind Gretzenbacher Bürger, 357 (349) Kantonsbürger und 1518 (1508) haben ein anderes Bürgerrecht.

Text: Hans Beer



## Us dr Bürgerstube

### **Bürgergemeindeversammlung vom 10.12.2004**

An der ordentlichen Bürgergemeindeversammlung vom 10.12.2004 nahmen 17 Stimmberechtigte und 2 Gäste teil. Dabei wurden folgende Geschäfte behandelt:

#### **Voranschlag 2005**

Ein Überangebot an Holz verursacht immer noch tiefe Holzpreise. Der Wald muss jedoch bewirtschaftet und unterhalten werden. Somit muss die Bürgergemeinde mit den vorhandenen Mitteln haushälterisch umgehen und andere Einnahmequellen erschliessen, damit das Vermögen bestehen bleibt.

Für das Jahr 2005 wurde folgendes Budget vorgelegt:

#### **Gesamtaufwand und Ertrag betragen Fr. 355'870.–**

Davon:

#### **Allgemeine Verwaltung**

Fr. 164'850.–  
(Aufwand und Ertrag)  
Aufwandüberschuss  
Fr. 34'550.–

#### **Volkswirtschaft**

Fr. 184'020.–  
(Aufwand und Ertrag)  
Aufwandüberschuss  
Fr. 57'770.–

#### **Gesamtaufwandüberschuss**

Fr. 92'320.–

Das Budget wurde durch die Bürgergemeindeversammlung einstimmig genehmigt.

### **Motion Studium Holzschnitzelfeuerung**

Nach der Bürgergemeindeversammlung vom 02.07.2004 (siehe auch Dr Gretzenbacher Nr. 76) konstituierte sich eine Projektgruppe unter der Leitung von Bürgerrätin H. von Däniken. Weitere Mitglieder sind der Revierförster, Mitglieder des Bürgerrates und der Waldkommission und je ein Vertreter der Einwohnergemeinde und der Motionäre.

Die Projektgruppe hat in der Zwischenzeit Vorabklärungen und Vorarbeiten geleistet, welche in eine durch Herrn A. Wyss, dipl. Ing. ETH, Bern, erstellte Studie eingeflossen sind. Erste Resultate liegen vor und werden in einer nächsten Sitzung durch die Mitglieder der Projektgruppe besprochen. Das weitere Vorgehen wird dann bestimmt werden.

Interessierte Personen können ein Exemplar der Studie bei der Bürgerschreiberin, Frau A. Keller, Tel. 062 849 12 79, anfordern.

Mögliche Wärmeabnehmer aus dem Gebiet Schulhaus – Staldenacker – Kirche, können sich aus-

serdem unverbindlich bei der Präsidentin der Projektgruppe, Frau Helene von Däniken, Tel. 062 849 53 47, informieren.

### **Bauparzellen im Gebiet Staldenacker**

Im Jahr 2004 konnte die Bürgergemeinde 3 weitere Bauplätze verkaufen. Das Quartier wächst und die meisten Häuser wurden inzwischen bezogen.

Wer zentral gelegenes Bauland kaufen möchte, kann sich unverbindlich an Herrn Stefan Scherer, Bürgergemeindepräsident, wenden: Tel. 079 642 69 55.

*Alice Keller, Bürgerschreiberin*

## Oekumenische Chinderfiir

Am 18. Dezember fand die letzte Chinderfiir im alten Jahr statt. Das Jahr 2004 stand unter dem Motto «die fünf Sinne». Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken und Riechen waren die einzelnen Schwerpunkte der Feiern. Am letzten Anlass wird das Jahresthema nochmals zusammengefasst und vertieft. Rund 25 Kinder, in Begleitung ihrer Eltern, durften wir in der Kirche begrüssen. Nach dem Kettenlied, welches bereits ein fester Bestandteil der Feier ist, setzen sich die Kinder auf die Treppe zum Altar. Marion Donauer spricht nochmals die verschiedenen Sinne an. Die Kinder betrachten ein Weihnachtsbäumlein, geschmückt mit Kerzen und Kugeln. Sie lauschen den Klängen einer Musikdose und riechen den Duft einer Kerze mit Zimtgeschmack. Sie erspüren die Mandarinen, die in einem Sack versteckt sind – und beinahe zu einem Brei wer-

den durch das Erasten der vielen Kinderhände. Voller Freude stopfen sich die Kinder das Sugas in den Mund, welches ihnen den Geschmackssinn bewusst machen soll. Dann hören sie gespannt Manuela Grütter zu, welche ihnen die Geschichte vom kleinen Tannenbaum erzählt. Nach dem Lied «Zimetstärn hani gärn...», welches die Kinder voller Inbrunst singen, folgt das Gebet mit Pfarrer Ernst Knorr und jedes Kind erhält zum Schluss ein Mandarinli mit einem Kerzli. Vor der Kirche versammeln sich alle um eine Finnenkerze. Die Kinder zünden ihre Kerze an und alle lauschen den Klängen von Peter Rebers Weihnachts-CD.

Nach der Chinderfiir trifft man sich im Römersaal. Wie bereits zur Tradition geworden, wird im Dezember nicht Kaffee und Zopf, sondern eine feine Suppe mit Wienerli und Brot offeriert. Die



*Eine grosse Schar*



*Glänzende Augen*

Kinder verweilen sich am Zeichnungstisch oder toben miteinander herum, und die Erwachsenen lassen die Chinderfiir bei einem Schwatz ausklingen. Das Team der Chinderfiir, unterstützt durch Ernst Knorr und Daniel Müller, würden sich freuen, an einer nächsten Chinderfiir (20.2.05 oder 23.4.05) wieder viele Kinder begrüssen zu können. Das Jahresthema 2005 lautet: «Wir feiern das Jahr».

*Text: Therese Grütter  
Fotos: Bea Koch*



*Jeder will der Erste sein*

## Besinnliches Krippenspiel

Anlässlich des oekumenischen Weihnachtsgottesdienstes gelangte wiederum das bereits zur Tradition gewordene Krippenspiel zur Aufführung. Das von Ruth Knorr geschriebene Stück trug den Titel «Der Weihnachtsnarr» und wurde von Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse vorgetragen. Der Weihnachtsnarr wollte dem Weihnachtsstern nach Bethlehem folgen, verschenkte jedoch unterwegs alle für das Jesuskind vorgesehenen Geschenke an bedürftige Menschen.

Die eindrückliche Darbietung regte wohl manchen der zahlreichen Kirchgänger über die Festtage zum Nachdenken an.



*Flötenorchester in Aktion*

*Text und Fotos:  
Daniel Fahrni*



*Der Weihnachtsnarr*



*Besuch der Heiligen drei Könige*

## Acht neue Dienerinnen und Diener Gottes

Auch dieses Jahr dürfen sich Ernst und Ruth Knorr wieder über zahlreichen Nachwuchs bei der grossen Gretzenbacher Ministrantenschar freuen. Vor dem Gottesdienst fand die obligate «GV» statt, an welcher die Ministranten beschlossen, auf ihre jährliche Reise zu verzichten und den entsprechenden Betrag den Opfern der Tsunami-Katastrophe zukommen zu lassen. Ernst Knorr regte gegenüber den Kirchgängern an, nicht nur bei «Events» Gutes zu tun, sondern sich vermehrt der kleineren und grösseren Gelegenheiten dazu im Alltag bewusst zu werden. Als Beispiel nannte er die Ministranten, die sich mit ihrer Aktivität während eines Jahres immer wieder in den Dienst Gottes stellen.

Etwas nervös aber sichtlich stolz durften die «Neuen» (Deborah Baumgartner, Joëlle Fahrni, Martin Hürzeler, Sophie Nyfeler, Marion Kaucic, Serena Giglio, Silvan Deutschmann und Corinna Ammann) schliesslich ihre Gewänder sowie den ersten Einsatzplan entgegen nehmen.

*Text und Fotos:  
Daniel Fahrni*



***Einkleidung der neuen Ministranten***



***Feierliche Einsetzung durch Pfarrer Dobmann***

## Mit Kindern trauern

Die reformierten, katholischen und christkatholischen Kirchgemeinden von Gretzenbach und Schönenwerd haben nach dem tragischen Unglück in Gretzenbach einen besinnlichen Abend zum Thema «Trauern mit Kindern» organisiert.

Laura Lüscher aus Hägglingen hat durch den Abend geleitet.

Sie ist ausgebildete Lehrerin und hat Theologie und Religionspädagogik studiert.

Laura Lüscher ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Auf einfühlsame Weise hat sie an diesem Abend Fragen der Teilnehmenden eingeholt und mögliche Lösungsansätze aufgezeigt.

Denn pfannenfertige Lösungen gibt es in der Trauerarbeit – wie in der Erziehung – keine.

Der beiliegende Text entstand im Rahmen dieses Anlasses.

Rita Steiner-Lippuner

Vom Tod reden fällt vielen Menschen schwer. Wenn zudem Kinder miteinbezogen sind, wird es noch schwieriger.

Oft wird kleinen Kindern die Fähigkeit des Trauerns nicht zugestanden. Um ihnen Leid zu ersparen, werden sie nicht mit dem Tod konfrontiert. Sie erhalten wenig Erklärung und Einblick ins Geschehene, sie werden getröstet.

Kinder haben aber Anrecht auf die Wahrheit. Wenn sie ausgeschlossen werden, verstärkt dies ihre Ängste und Unsicherheiten. Auf ihre Fragen sind persönliche Antworten wichtig. Es macht dabei nichts, wenn man (z.B. als Eltern) die eigene Unsicherheit eingesteht. Man darf dazu stehen, dass Fragen um das Leid nicht beantwortet werden können. Oft ist es zudem hilfreich, das Kind nach seiner Vorstellung zu fragen. Auf diese Weise nimmt das Kind das mit, was es auch gut aufnehmen und ertragen kann.

### Wie trauern Kinder ?

Kinder reagieren, je nach Altersstufe, sehr unterschiedlich auf den Tod eines Menschen. Entscheidend ist dabei, wie nahe sie davon betroffen sind. Kleinkinder haben noch keine konkrete Vorstellung. Sie können

aber Trennung und Verlust wahrnehmen und das kann bei ihnen Ängste und Trauer auslösen.

Für Vorschulkinder ist der Tod nichts Endgültiges, es bedeutet so viel wie «fort sein». Dennoch nehmen sie den Tod als etwas Bedrohendes wahr, das Angst auslösen kann. Mit ihrer Fähigkeit, vieles zu deuten, ist es ihnen aber möglich, den Tod zu relativieren. Dies kann ihnen in ihrer Angst helfen. Wir Erwachsenen können von der Einbildungskraft und der Fantasie der Kinder lernen. Obwohl uns diese Gedanken vielleicht fremd sind und uns zuerst erschrecken, vermögen sie die Tür zu einem Gespräch zu öffnen.

Schulkinder interessieren sich für Fragen um das Sterben. Oft stellen sie sogar die gleichen Fragen immer wieder, vor allem dann, wenn sie nicht ganz nah betroffen sind. Sind sie selbst betroffen, kann es durchaus vorkommen, dass sie Geheimnisse – im positiven Sinne – für sich behalten möchten. Das Kind möchte sein Geheimnis, seine persönliche Erinnerung an den Verstorbenen bewahren. Wir sollten die Fragen des Kindes beantworten, ihm aber seine Geheimnisse lassen. Jugendliche sind dem Thema «Tod» seelisch oft nahe. Sie erleben nämlich meist schmerzhaft,

dass sie Abschied nehmen müssen von ihrer Kindheit und gleichzeitig fühlen sie sich noch nicht sicher in der Welt der Erwachsenen. Sie können manchmal schlecht darüber reden.

Laura Lüscher empfiehlt daher Jugendlichen in solchen Situationen, einen Brief zu schreiben. So können sie das Geschriebene immer wieder lesen und aufnehmen.

Kinder trauern anders als Erwachsene. Es kann vorkommen, dass sie z. B. gegen ihre eigenen Gefühle kämpfen, wenn die Mutter traurig ist.

Sie möchten in solchen Situationen stark für ihre geliebte Mutter sein. Dann gilt es genau hinzusehen und sich nicht täuschen zu lassen.

### **Trauern mit Kindern heisst:**

- Das Kind, wenn es traurig ist, fest in die Arme zu schliessen, wie eine Känguru-Mutter, die ihr Junges beschützend in ihren Beutel zieht.
- Mit dem Kind eine Kerze anzünden im Gedenken an den verstorbenen Menschen. Dazu können Fotos angeschaut und Erinnerungen ausgetauscht werden.
- Einfach liebevoll da sein, ohne Worte und Erklärungen, das heisst: Zusammen aushalten und weinen.

### **Mit den Kindern neu ins Leben zurückkehren**

- Dem Kind erklären, dass es trotz aller Schwere, die schönen Momente geniessen darf. Ein Teil von ihm findet auch Schönes im Leben.
- Dem Kind zeigen, dass es durchaus richtig ist, wieder zu lachen, zu spielen, den Geburtstag zu feiern usw.

Laura Lüscher betont, dass vertraute Menschen wie Gotte, Götter usw. in schwierigen Momenten die Eltern vertreten können, bis diese wieder Kraft für Zuwendung und Gespräche finden.

Trauernde Kinder sollen regelmässig mit Menschen und Kindern in Kontakt treten, die weniger nah vom Verlust betroffen sind. Denn diese Inseln tun ihnen gut.

Trauern heisst verlieren und beweinen. Es heisst aber auch irgendwann neu zu spüren, was wertvoll und kostbar ist im Leben. Dem nachzugehen und Sorgfalt zu schenken, kann laut Laura Lüscher viel bewirken.

*Rita Steiner-Lippuner*

### **Laura Lüscher empfiehlt folgende Bücher**

#### **Mit Kindern trauern**

Gertraud Finger  
1988 Kreuz

#### **Trauern, Phasen und Chancen des psych. Prozesses**

Verena Kast  
1997 Stuttgart

#### **Todesvorstellungen von Jugendlichen**

Erika Fischer  
1987 Ravensburg

#### **Ich gebe dir noch eine Chance, Gott**

Gudrun Pausewang  
1997 Ravensburg

#### **Abschied von der kleinen Raupe (Bilderbuch)**

H. Saalfrank, E. Goede  
2000 Echter

#### **Was ist das? Fragt der Frosch (Bilderbuch)**

M. Velthuijs  
1992 Sauerländer

#### **Du fehlst mir! Du fehlst mir!**

P. Pohl und K. Gieth,  
1994 München und Wien

#### **Oskar und die Dame in Rosa (9 bis 99 Jahre)**

E.E. Schmitt  
2003 Meridiane

#### **Bis dann, Simon (10 bis 14 Jahre)**

D. Hill  
1996 Weinheim

## 20 Jahre Pfarreirat



«Warm-up» beim Apéro

Am 18. Oktober 1984 gründeten 8 engagierte Gretzenbacher den Pfarreirat. Mit Karl Eichhorn als Präsident und Ida Kohler als Vizepräsidentin wurden die ersten Altersnachmittage eingeführt. Das Kerzenziehen und die Gründung der Jugendgruppe Graffiti entstand unter der Leitung von Käthi Schenker. Rorategottesdienste, Calypsochor und viele weitere Angebote wurden in den kommenden Jahren auf die Beine gestellt.

Zu diesem 20. Jahrestag lud der jetzige Pfarreirat die «Ehemaligen» zu einem Nachtessen ein. Mit Spannung hörten wir von früheren Zeiten und stellten im Gegenzug den heutigen Pfarreirat und seine Arbeit vor. 29 ehemalige und jetzige Pfarreiräte haben während den letzten 20 Jahren viel Zeit in die Pfarrei investiert. Mit ihrem Engagement haben sie unser Pfarreileben mitgeprägt und lebendig gemacht.

### Ehemalige Pfarreiräte

Gründungsmitglieder: Karl Eichhorn, Ida Kohler, Elsa Schenker, Paul Strub, Trudi Ullmann, Josi Schenker, Josef Schmid, Hanni Schenker; Käthi Schenker, Therese Wicki, Josef Studer, Marie Schenker, Gabi Schenker, Claire Hertner, Jacqueline Fuchs, Iris von



Präsidentin Ruth Liechi

Däniken, Vreni Eichhorn, Erika Fahrni, Hanspeter Cueni, Hans Beer, Carmen Dittli

### Heutiger Pfarreirat

Ruth Liechi (Präsidentin), Ruth und Ernst Knorr, Annemarie Tellenbach, Max Schenker, Fredi Sorg, Josef Stutz, Josef Schmid, Anita Zumstein

*Text: Anita Zumstein / Fotos: Erika Fahrni*



Gespannte Gesichter

## Gemeinsames Helferfest

Zum ersten – aber hoffentlich nicht zum letzten – Mal haben die kath. Pfarrei und die ref. Ortskirchenpflege ihre freiwilligen Helfer und Helferinnen zu einem gemeinsamen Fest eingeladen. Die Idee, das katholische Dankeschönfest und den reformierten Helfer Anlass zusammenzulegen, entwickelte sich während der Vorbereitungen zum oekumenischen Jahresthema 2003: Freiwilligenarbeit.

So reservierten wir optimistisch und frühzeitig die Bibliothek, da uns der Römersaal zu klein erschienen. Wir staunten nicht schlecht, als wir über 100 Einladungen verpackt und im Dorf verteilt hatten. So viele Gretzenbacherinnen und Gretzenbacher arbeiten tatsächlich ohne Entschädigung für das kirchliche Leben im Dorf. Sie stellen gerne einen Teil ihrer Freizeit für die Gemeinschaft zur Verfügung. Diese vielen hunderte, wahrscheinlich tausende Stunden sind unbezahlbar. Vielen Dank, liebe Helferinnen und Helfer! Schliesslich fand unser gemütliches Fest dann in der Turnhalle statt, da wir über 80 Leute begrüßen durften.

Die Stimmung war gut und die Rückmeldungen unserer Gäste motivieren uns, wieder einmal ein oekumenisches Helferfest zu organisieren.

*Text: Rita Steiner-Lippuner*

*Fotos: Anita Zumstein*



***Für das leibliche Wohl wurde ausreichend gesorgt!***



***Musikalische Umrahmung durch «Örgeler vom Wasserschloss»***



***Zufriedene Gesichter und angeregte Diskussionen***

## Tochtertag

Bereits zum 4. Mal wurde am 11. November 2004 der nationale Tochtertag durchgeführt. Mädchen von der 5. bis zur 7. Schulklasse konnten ihren Vater, ihre Mutter oder Bekannte einen Tag lang an ihrem Arbeitsplatz begleiten. Der Tochtertag soll Mädchen den Einblick in Berufe und Arbeitsfelder ermöglichen, die sie meist nicht kennen. Er soll in den Familien die Auseinandersetzung mit der Berufswahl von jungen Frauen anregen. Dieser Tag ist eigens für sie reserviert. Besonders in der Primarschule machen die Mädchen von diesem Angebot rege Gebrauch. Viele Betriebe in unserer Region bieten an diesem Tag sogar ein besonderes Programm für die interessierten Töchter an, wie in den nachfolgenden Berichten zu lesen ist.

*Klemens Schenker*

### IKEA

Es war am Donnerstag, 11. November, um neun Uhr. Wir besammelten uns im Sitzungssaal der IKEA in Aubonne (VD). Dort begrüßte uns eine Frau herzlich und erklärte uns alles, was wir wissen sollten. Das Problem war nur, wir verstanden kein Wort, denn sie sprach französisch. Also musste meine Tante Käthi alles auf Deutsch übersetzen. Danach bekamen wir einen IKEA-Pullover und ein Namensschild. Um 9.45 Uhr öffneten Käthi, Felix und ich

die Eingangstüre. Wir durften den Leuten sagen, dass es bis zehn Uhr gratis Kaffee gab. Danach kontrollierten wir alle Notausgänge und ob die Feuerlöscher freizugänglich waren. Als das gemacht war, ging ich zu Julia, einer Mitarbeiterin, und half ihr, die Pflanzen zu versorgen und noch ein bisschen Ordnung zu machen. Am Morgen kommen immer acht voll beladene Lastwagen mit Sachen, die in die Regale eingeräumt werden müssen. Die Zeit verging sehr schnell. Im Mitarbeiterrestaurant ass ich um zwölf Uhr Kartoffelsalat, Fleischkäse und Pommes frites. Manche Kunden verstehen

nicht, dass auch die Angestellten Hunger haben. Am Nachmittag übersetzten wir noch die Fragen, die wir bekommen hatten. Danach arbeitete ich wieder bei Julia. Um drei Uhr lösten wir die Fragen, bei denen es darum ging, wo die verschiedenen Sachen im Geschäft zu finden sind. Danach sammelten wir uns wieder im Sitzungsraum. Mit einem Gruppenfoto ging der Tag zu Ende.

*Luzia Schenker*

### Studer Kabel

Nach dem Mittagessen gingen mein Vater und ich in die Firma



**Vater und Tochter überprüfen einen Steuerungsschrank**

Studer Kabel in Däniken. Als wir dort ankamen, stellte mich mein Vater ein paar Arbeitskollegen vor. Anschliessend begrüsstet wir den Chef. Mein Vater ist in dieser Firma Elektromonteur und zuständig für die defekten Maschinen. An diesem Nachmittag stiegen zwei Maschinen aus und mein Vater wurde gerufen. Die erste Maschine musste er kontrollieren. Ich begleitete ihn überall hin und er erklärte mir, was er machte. Nach der ersten Reparatur war schon Pause, und wir tranken gemeinsam eine Ovi. Die Reparatur der zweiten Maschine dauerte nicht so lange. Unter Aufsicht meines Vaters durfte ich die Schrauben anziehen. Ich war erstaunt, wie schnell der Nachmittag vorbei war. Meinen Vater bei der Arbeit zu begleiten, hatte mir sehr gefallen. Um fünf Uhr abends fuhren wir mit müden Füessen nach Hause.

*Prisca Rohrer*

### **Schenker Storen AG**

Es war 7.45 Uhr am Donnerstagmorgen. Mein Vater (Daniel Bruder) und ich machten uns auf den Weg zur Schenker Storen AG in Schönenwerd. Als wir angekommen waren, durften wir ins Personalrestaurant. Dort trafen sich alle Mädchen, die am Tochtterttag teilnahmen. Es gab Gipfeli und eine Ovo. Um halb neun Uhr ging es los. Im Ausbildungsraum sahen wir einen Film über die Storenproduktion in Frankreich. Als wir den Film gesehen hatten, stellten wir uns vor. Nach dem Vorstellen teil-



te uns Herr Jost in zwei Gruppen auf. Ich war in der ersten Gruppe. Eine Gruppe machte einen Betriebsrundgang, während die andere ein Werkstück herstellte. Es war ein Kerzenhalter. Als wir die Teile gesägt und geschliffen hatten, mussten wir sie verleimen. Danach wurde uns der Skyworker vorgeführt. Mit diesem Arbeitsgerät wurden wir bis über 40 Meter hoch gehoben. Die Aussicht war toll. Zum Essen waren wir in Gösgen eingeladen. Zur Vorspeise gab es eine Brotsuppe und Salat, zum Hauptgang eine Lasagne und zum Dessert ein Mousse. Am Nachmittag war meine Gruppe auf dem Betriebsrundgang. Dabei sahen wir, aus welchen Einzelteilen eine Store zusammengebaut wird. Nach drei Uhr trafen wir uns wieder im Ausbildungsraum. Dort bekamen wir ein Badetuch, eine Tasche und Fotos. Wir machten noch einen kleinen Wettbewerb. Es ging darum, am schnellsten die Store hinaufzu-

kurbeln. Ich und ein anderes Mädchen waren Erste geworden. Wir bekamen eine Jacke als Preis. Anschliessend verabschiedeten wir uns. Gegen vier Uhr ging ich zu meinem Vater ins Büro. Es war toll!

*Danielle Bruder*

### **Der Tag bei der Post**

Meine Nachbarin und ich fuhren um 8.30 Uhr nach Härkingen ab. Als dort alle zum Treffpunkt erschienen waren, gingen wir in die Kantine. Dort assen wir ein Brötchen. Danach verabschiedeten sich die Eltern oder Begleitpersonen. Sie gingen an ihre Arbeit, und wir wurden durch das gesamte Zentrum geführt. Um zwölf Uhr holten uns die Begleiter/innen ab und zeigten uns ihre Arbeitsplätze. Annegreth ist bei den Paketen eingeteilt. Ich half ihr Pakete mit Kleber zu versehen. Das wird mit dem Computer gemacht. Pakete müssen auch aufgereiht werden. Nach dem Mittagessen durften wir auf dem hohen Kran und in den Platzfahrzeugen mitfahren. Dazu gehörte auch eine Fahrt mit der Postlokomotive. Später halfen wir den Leuten Pakete auf das Laufband zu legen. Gegen drei Uhr tranken wir ein Glas Orangensaft. Die Leiterin meinte zum Schluss: «Hier habe ich euch ein Geschenk, weil ihr aufmerksam gewesen seid!» Wir bekamen einen blau leuchtenden aber harmlosen Laserpointer. Diesen Tag werde ich nie vergessen.

*Nadja Lötscher*

## Austauschstudentin aus Neuenburg

Guten Tag, ich heisse Elisabeth von Allmen und ich komme aus Neuenburg. Ich bin eine Studentin der HEP-BEJUNE (Fachhochschule für Pädagogik der Kantone Bern, Jura und Neuenburg) in La Chaux-de-Fonds. Ich habe ein Praktikum von 6 Wochen in Gretzenbach gemacht. Zugeteilt war ich der dritten und vierten Klasse von Frau Liechti und Frau Merz. Gewohnt habe ich bei der Familie Strebel-Lätt in Schönenwerd (siehe auch separater Bericht der Gastfamilie). Die Familie hat drei Kinder. Wir haben viele Sachen zusammen unternommen. Ich habe das Gugelmann-Museum gesehen. Das war sehr interessant. Ich habe viel Spass mit der Familie gehabt. Es ist eine schöne Familie, danke! In der Schule waren alle Lehrkräfte sympathisch. Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Frau Liechti



**Die muntere Gretzenbacher Schülerschar mit ihren Austauschstudenten in Neuenburg**

und Frau Merz haben mir gestattet, sehr viele Sachen auszuführen. Unterrichtet habe ich Turnen, Musik, Werken. Ich stellte Stadt und Kanton Neuenburg vor. Die Kinder waren sehr neugierig auf die französische Sprache. Am

Anfang war Deutsch schwierig zu verstehen, aber nach und nach habe ich besser verstanden. Dank dieser sechs Wochen ist mein Deutsch besser geworden. Ich habe mein Ziel erreicht! In der letzten Woche sind wir zusammen mit der Klasse von Herrn Arnold nach Neuenburg gefahren. Wir haben eine Schulreise gemacht. Wir haben die Stadt mit einem kleinen Zug entdeckt, und dann gingen wir noch ins Naturmuseum. Es gab eine Ausstellung über «Les mouches» (Die Fliegen). Es war sehr interessant. Die Ausstellung läuft bis März 2005. Kommen Sie doch auch! So, ich möchte der Schule Gretzenbach für den schönen Empfang danken, den sie mir bereitet hat. Ich werde sie bald wieder besuchen.

*Herzliche Grüsse von  
Elisabeth von Allmen*



**Unterwegs im Neuenburger-Express**

## Erfahrungen einer Gastfamilie

Als wir von Ruth Liechi angefragt wurden, ob wir, eine fünfköpfige Familie mit drei Kindern im Alter von 12, 16 und 18 Jahren, einer welschen Studentin, die bei ihr und Regula Merz ein sechswöchiges Praktikum absolvieren würde, Domizil bieten könnten, hielt sich die Begeisterung anfänglich in Grenzen.

«Wo soll sie schlafen?» Im ausgebauten Gästekellerzimmer unten – aber das riecht dort unten immer so seltsam. «Kann man das jemandem zumuten?» Ausserdem: «Wer räumt das praktische Zweitfernsehzimmer, in dem Fussballmatches in Match- und nicht immer in Zimmerlautstärke gesehen werden dürfen auf?» «Wer entrümpelt, putzt es einmal ganz gründlich?» Kann man von einer Studentin, die man nicht kennt, verlangen, das Badezimmer mit dem Sohn zu teilen, der dies nicht immer ganz vorbildlich hinterlässt? Wer bestimmt jetzt, was im TV gesehen wird, wenn das Zweitgerät für lange sechs Wochen ausfällt? Und fast das Schlimmste: «Müssen wir jetzt schon beim Frühstück «hauchdeutsch» oder wie es heute in unseren Schulstuben heisst, in der Standardsprache, sprechen?» So die Fragen unserer Kinder. «Ob sie wohl kompliziert ist im Umgang, beim Essen? Versteht sie uns überhaupt? Fühlt sie sich

wohl in unserem zuweilen etwas chaotischen Haushalt?» Viele Fragen stellten sich auch mir.

Unsere anfänglichen Befürchtungen waren wie weggeblasen, als wir Elisabeth von Allmen kennen lernten: Eine aufgestellte, hübsche, junge unkomplizierte Frau stand vor uns; gesellig, nett, an allem interessiert und teilnehmend, aber nie aufdringlich. Niemand konnte – obwohl immer hochdeutsch sprechen müssend, diesem welschen Charme mit dem typischen, in unseren Ohren wie Musik tönenden Akzent (trotz intensiven Übens ohne einen einzigen rollenden «R») widerstehen. Schnell wurde Freundschaft geschlossen.

Nach der ersten Woche musste das Praktikum für die Dauer der Herbstferien unterbrochen werden. Nachdem sich Elisabeth verabschiedet hatte, fand ich einen herzlichen Brief, in dem sie sich für die sehr gute Woche, die sie mit uns «passiert» hätte, bedankte.

Alle, inklusive Hund, freuten sich riesig, Elisabeth nach den Herbstferien erneut willkommen zu heissen. Langenscheidt und Larousse griffbereit, erweiterten wir gegenseitig unseren Wortschatz und bildeten unvergleichliche «Wortschaften» und Wortkreationen, sowohl in Deutsch,

als auch in Französisch; diskutierten wir doch unterschiedlichste Themen. Eigeninterpretationen waren je nach Situation sehr gefragt. Fantasie war angesagt!

Wir erlebten mit Elisabeth sechs unvergessliche, tolle und abwechslungsreiche Wochen mit wunderschönen und für alle bereichernden Momenten – beim gemeinsamen Spiel, Französisch abfragen der Jüngsten, Kino- und Ausstellungsbesuchen, beim stundenlangen Diskutieren über Gott und die Welt, bei den ausgedehnten, gemütlichen Abendessen, dem Kennenlernen von Elisabeths Freundinnen und allen alltäglichen kleinen Begegnungen.

Wir denken oft an sie und freuen uns darauf, bei einem Wiedersehen im Januar ihre Mutter und ihren Freund kennen zu lernen.

*Text: Vreni und Ernst Strelbel,  
Schönenwerd*

## Weihnachtssingen in Gretzenbach



300 Kinder des Kindergartens, der Einführungsklasse und der Primarschule Gretzenbach gestalteten in drei Chören das bereits traditionelle Weihnachtssingen zusammen mit ihren Lehrkräften. Alle 2 Jahre treffen sich die Kinder vor der Fensterfront der alten Turnhalle, oder bei schlechtem Wetter, wie dieses Jahr, in der wunderschön weihnächtlich dekorierten Turnhalle auf der Bühne. Den Auftakt machten die Blechbläser der Musikschule unter der Leitung von Heinz Schoenenberger. Ein Potpourri von verschiedenen Weihnachtsliedern erfüllte die ganze Turnhalle. Der Unterstufen-Chor (Kindergarten bis 2. Klasse) eröffnete das Weihnachtssingen mit

dem fröhlichen Lied «Zimetstärn» nach der Melodie von Jingle Bells und dem besinnlichen «vier Cherze». Es folgte ein Gedicht, witzig vorgetragen von den Schülerinnen und Schülern der 3./4. Klasse. «Die Weihnachtsmaus» erzählte von einem Phänomen, das nur zur Weihnachtszeit beobachtet werden kann: Süßigkeiten verschwinden spurlos, aber niemand hat sie genommen. Das war dann wohl die Weihnachtsmaus! Unterbrochen von einem weiteren Potpourri der Blechbläser, sangen die zwei Mittelstufen-Chöre fünf wunderschöne Lieder. Bei «Feliz Navidad» hörte man die einen oder anderen der zahlreich erschienenen Zuhörerinnen und

Zuhörer mitsingen. Begleitet wurden alle Chöre vom Gretzenbacher Klavierlehrer Heinz Strub. Zum grossen Finale schlossen sich die drei Chöre zusammen und wünschten mit dem Lied «Fröhlechi Wiehnacht überall» ganz Gretzenbach eine schöne Weihnachtszeit. Die Zuhörerinnen und Zuhörer dankten es mit grossem Applaus. Anschliessend konnte man sich bei Punsch und Lebkuchen, der von der Sekundarschule organisiert wurde, aufwärmen. Es war ein schöner, besinnlicher Anlass, der dem in der Vergangenheit durchgeschüttelten Gretzenbach sehr gut tat.

*Text: Anja Kissling-Mazzotta  
Foto: Anita Burkard*

## Engel, nicht nur in der Weihnachtszeit

Engel als Weihnachtsdekoration im Schulhaus? Ja, sagten die Unterstufenlehrkräfte. Aber es sollen Schutzengel sein. Unsere Idee war es, dass jede Klasse sich ihren eigenen Schutzengel gestalten würde. Im Gespräch mit den Kindern stellte sich bald heraus, dass sie sich einen richtig klassischen Engel wünschten, weiss mit Silber und Gold.

Lange Haare und durchsichtige Flügel waren auch gewünscht. Wie gehen wir ans Werk? Welche Materialien würden sich eignen? Die Fachlehrkräfte Werken diskutierten eifrig mit. Es wurde ge-



meinsam gezeichnet, geplant und verworfen und nach guten Lösungen gesucht.

Es entstanden wundervolle, individuelle Engel!

Fertig wurden sie Ende November. Sie halfen uns in Gesprächen, aber auch in Gedanken, das unfassbare Dorfgeschehen zu verkraften und Mut und neues Vertrauen zu schöpfen.

Die Weihnachtsdekorationen sind längst verschwunden. Unsere Schutzengel aber haben ihren Platz in den Schulzimmern behalten.

*Text und Fotos: R. Ramel*



## Kunstthema an der Unterstufe

Mehrere Wochen befasste sich die Unterstufe mit dem Thema Kunst. Es waren verschiedene Schwerpunkte geplant: Grund- und Mischfarben, Farbenkreis, einen Künstler kennenlernen, selbst gestalten, Bilder betrachten....

Im Schulzimmer wurde gelesen und diskutiert, geschrieben und gemalt. Sechs Künstlerinnen und Künstler aus unserer Region boten den Kindern zwei tolle Ateliermorgens: **Kathrin Hürzeler, Barbara Mäder, Marianne Schenker, Oliviero Gorza, Paul Gugelmann** und **Daniel Poffa**. In einem oder zwei Halbtagen haben sie den Kindern ihr Handwerk erklärt und ihre Kunst näher gebracht. Die Kinder konnten in diesen Ateliers malen, modellieren, sägen, Metall schmelzen usw.

Es entstanden T-Shirts, Leinwandbilder, Tonfiguren und Gegenstände, Wachsgesichter und bewegliche Holzfiguren. Es war

schön, wie alle Beteiligten mit Freude und Begeisterung kleine Kunstwerke entstehen liessen! Wir bedanken uns ganz herzlich für das Engagement der Künstlerinnen und Künstler.

*Text: Y. Neuenschwander  
Andrea Meyer*

### Eindrücke der Kinder

«Ich fand es spannend. Es hat Spass gemacht. Das Zinngiessen hat mir gefallen.» *Nicole*

«Ich habe Freude gehabt, etwas aus Ton zu machen.» *Deborah*

«Es war sehr gut. Herr Gugelmann war nett. Er hat uns geholfen.» *Giulia*

*Text und Fotos: Liliane Allemann  
Kathrin Hürzeler*



**Herr Gugelmann hat grosses Verständnis für die Kinder und viel Geduld**



**Manchmal braucht es eine helfende Hand**



**Mein T-Shirt wird ein Kunstwerk**



**Es wird bunt und bunter**

**Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch im Kunsthaus Aarau.**

Jede Klasse besuchte das Kunsthaus in Aarau. Eine Museumspädagogin empfing uns hier im Atelier. Das Thema hiess «Klangwerk»: **Wie tönen Bilder?**

Mit einem Geräuschmemory wurden die Ohren geweckt, bevor wir auf leisen Sohlen, wie die Indianer, durchs Kunsthaus spazierten. Erstaunlich, was Kinder alles entdecken! Nach dem verdienten Znüni freuten sich die Kinder aufs Malen. Nun lautete die Frage: **Wie kann ich Musik in Farben und Formen umsetzen?** Tolle Bilder entstanden!

Zum Schluss erhielten alle einen Gutschein für einen Gratis Eintritt ins Kunsthaus für die ganze Familie.

Interessantes, Spannendes, Neues entdeckten die Kinder und ihre Lehrkräfte!

*Text und Fotos: Rosmarie Ramel*



**Die Kinder legen Farbklänge**



**Wie tönen Bilder?**



**Ruhig und konzentriert beim Malen zu Musik**

## PC-Kurse der Lehrerschaft

Ein toll eingerichteter PC-Raum schreit nach eifrigen Benützern. Um die Infrastruktur optimal nutzen zu können, wird die Lehrer-

schaft in vier Modulen weitergebildet. Der junge, geduldige Kursleiter Philipp Schenker macht das Lernen zum Vergnügen. Da wird

Neues entdeckt und ausprobiert, aber auch gelacht und sich gegenseitig geholfen.

*Text und Fotos: Rosmarie Ramel*



*Der aufgestellte Kursleiter...*



*...und aufmerksame Kursteilnehmer*

## Kinder helfen Kindern

Das Schicksal der vielen Kinder in Südostasien hat die Kinder einer 3. Klasse in Gretzenbach besonders betroffen gemacht, zumal sie selbst erst vor kurzem einen schweren Schicksalsschlag erleben mussten und dabei erfahren durften, wie gut es tut, echte Anteilnahme erleben zu dürfen.

Weil doch in unserem Dorf das Buddhistische Zentrum be-

heimatet ist, verspürten sie dabei eine besondere Verbundenheit mit Thailand. Schnell war die Idee geboren, eine spezielle Spendenaktion zu starten mit dem Ziel, in erster Linie alle 300 Schüler von Gretzenbach dazu zu bewegen, auf einen Teil ihres Sackgeldes zu verzichten, damit den Waisenkindern in Thailand direkt geholfen werden kann.

Die Lehrerschaft unterstützte dieses Ansinnen und so wurde ein Brief geschrieben, der die Idee schilderte und an alle Klassen verteilt wurde. Im Unterricht wurde die Idee in allen Primar- und Sekundarklassen vorgestellt und besprochen.

Das Echo darauf war enorm, und da auch noch kurzerhand in den Werk- und Zeichenstunden Kärtchen gedruckt wurden, die



**Der Abt empfängt die Delegation der Schüler**

ebenfalls für diesen Zweck verkauft wurden, kam innerhalb der gesetzten Frist von einer Woche, der phantastische Betrag von 8'217.60 Franken zusammen.

Dieses Geld sollte nun, zusammen mit einem eigens dafür von jeder Klasse mitgestalteten Spendenbuch, dem Abt des Buddhistischen Zentrums übergeben werden.

So machte sich eine Delegation der Schule Gretzenbach, bestehend aus je einem Schüler oder einer Schülerin aus jeder Klasse, dem Schulleiter Klemens Schenker, dem Sekundarlehrer Andy Moll und der Englischlehrerin Sylvia Marfil, auf den Weg, um dem Vorsteher des Klosters unsere Anteilnahme auszudrücken und ihm die Spenden zur Weiterleitung an Waisenkinder seines Landes zu übergeben.

Wir wurden aufs Herzlichste empfangen und durch die wunderschöne Anlage in den Tempel geführt, wo uns der Abt erwartete. Zu seinen Füßen liessen sich daraufhin alle nieder und Klemens Schenker schilderte mit bewegenden Worten, übersetzt von unserer Englischlehrerin, wie es zu dieser Aktion gekommen war.

Danach durften Bianca und Victoria, welche diese schöne Idee geboren hatten, den efeugeschmückten Spendenkorb überreichen.

Sichtlich bewegt, auch ob dem wundervoll gestalteten Spendenbuch, bedankte sich der Abt für dieses grosszügige Zeichen und versicherte, dass er persönlich dafür sorgen werde, dass dieses Geld mindestens einem Mädchen und einem Knaben, die Waisen geworden sind, dabei helfen wird, die bestmög-



**Übergabe der Spenden**

che Schulbildung zu erhalten. Gleichzeitig wies er darauf hin, wie schön und wichtig die Idee des Teilens in der Not ist und dass man dabei niemals verliert, sondern nur gewinnen kann. Besonders tief beeindruckt zeigte er sich darüber, dass die Kinder von sich aus diese Idee hatten; dieses Verhalten sei ein Zeichen der Hoffnung in unserer Welt.

Nachdem er uns alle, die ganze Schule und ganz Gretzenbach, nach buddhistischem Ritus gesegnet hatte, wurde jedes Kind von ihm beschenkt, und es durften sich alle im Speisesaal des Klosters stärken.

Eine interessante und bewegende Begegnung fand damit seinen Abschluss und wird uns allen bestimmt noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

*Text und Fotos: Andy Moll*

## Skilager 2005 auf der Bettmeralp

Eigentlich wäre uns ein bisschen Schnee am Montagmorgen ja gar nicht so ungelegen gekommen, wäre er nur auf der Bettmeralp gefallen, dass uns aber 20 cm Neuschnee und anhaltender Schneefall gleich vor der Haustüre erwarten, hätte keiner von uns gedacht. Doch was soll's, Reisetasche gepackt und ab ins Auto gestiegen, schlitterte ich, und bald darauf eine ganze Horde Eltern mit ihren Kindern, gemütlich auf ungepflügten Strassen Richtung Schulhaus-Parkplatz. Dabei beschlichen mich doch erste Zweifel, ob ein Zweisitziger Heckantriebler (Ja, Peter es ist ein Honda) wohl das richtige Transportmittel für so wichtige Teammitglieder wie den Küchenchef Peter Sutter und seine rechte Hand Gret Roos sei. Als es sich kurz darauf als unmöglich herausstellte, bloss den Hashubel in dieser «Reisschüssel» zu erklettern, bliesen wir die ganze Aktion «Spezialtransport für spezielle Mitarbeiter» kurzerhand ab und alle reisten gemeinsam mit dem Car, der uns beinahe pünktlich (mit etwa einer Stunde Verspätung) endlich erreichte. Eine weise Entscheidung, wie sich bald darauf auf der Autobahn herausstellte; etliche Unfälle und ein Vorwärtskommen im Schrittempo bewiesen überdeutlich, dass bei solchen Strassenverhältnissen eben doch eher Masse statt Klasse gefragt sind. Sei es wie es wolle, mit einiger

Verspätung, auch dank zweier ungeplanter «Pinkelpausen», erreichten wir schlussendlich gegen ein Uhr, doch noch alle die Talstation der Bettmeralp-Bahn und beluden die bereitstehenden Transportwagen mit den mitgebrachten Fressalien und einer Musikanlage, welche bestimmt zur Beschallung der ganzen Alp ausreichen würde.

Schnell war alles in den Zimmern und Lagerräumen verstaut und einem ersten Beschnuppern (durchaus wörtlich zu verstehen) des Bettmeralpschnees stand nichts mehr im Wege. In drei Snowboardklassen und zwei Ski-Gruppen mit je zwei Leitern wurden am ersten Tag die provisorischen Gruppeneinteilungen verifiziert, damit am Abend eventuelle erste Umteilungen vorgenommen werden konnten. Nach drei Stunden Spass auf bestem Schnee, durchzogen mit einigem Schneetreiben und wabernden Nebelschwaden, kehrten die Kids ins Lagerhaus zurück und hatten Zeit, es sich in ihren 4er- oder 6er-Zimmern gemütlich zu machen, ihre Kleider zu verstauen und eine erste, provisorische Unordnung anzurichten.

Pünktlich um 6 Uhr wurde zum Nachtessen gebeten, und wir konnten uns an heisser Suppe, Spaghetti Bolognese (schlussendlich sogar mit Tomatenmark) und Salat götlich tun. Eine Mousse au Noisette rundete das Ganze auf's

Beste ab. Nur kurz wurden danach einige Verhaltensregeln und Informationen weitergegeben, dann stand der Rest des Abends zur Verfügung, um sich zu erholen und sich auf den ersten «Fulltime-Drive-Day» vorzubereiten. Um 22 Uhr wurde der Transitverkehr zwischen den Zimmern unterbrochen und ab halb elf herrschte Nachtruhe und entsprechende Sprache (Nein, leider nicht Französisch – oder doch irgendwie – da es möglichst tonlos sein sollte).

Dienstagmorgen 05:00, welcher D... hat bloss den Wecker falsch gestellt!!!!

Noch zweieinhalb Stunden liegen, dann wurden die SchülerInnen aus ihrem Schönheitsschlaf geweckt und auf acht Uhr zum Morgenessen gebeten. So gestärkt ging es um 9 Uhr auf die Piste, wo wir ein erstes Mal Sonne, Schnee und blauen Himmel bei entsprechenden Temperaturen (ca. -18 °) erleben durften. So lernten einige der SchülerInnen einen ganz neuen Verwendungszweck für Pyjamas oder Trainer als Thermounterwäsche-Ersatz kennen. Wie jeden Tag begaben wir uns gegen Mittag kurz ins Lagerhaus, um Wärme und Energie in Form eines kleinen Mittagessens zu tanken. Eigentlich sollte es jeweils «bloss Reste des Vorabends» geben, aber unsere Küchenmannschaft war immer in

der Lage, daraus ein feines, nahrhaftes und vitaminreiches Menü zu zaubern. Um ein Uhr ging's dann zurück an die Hänge, schliesslich sollte jede Minute dieser fantastischen Verhältnisse genutzt werden.

Zwei Highlights des Tages dürfen nicht unerwähnt bleiben: Zum einen hatten einige Schüler das Vergnügen, endlich einmal einen Französischlehrer bei «contact permanent» seines A....llwertesten mit dem Boden zu erleben (jaja, Snöben ist eben doch irgendwie wie Franz, aller Anfang ist schwer und ....üben, üben, üben!!!!)

Zum andern wurde am Abend ein Nachtskifahren durchgeführt, das trotz der beissenden Kälte ein grosses Vergnügen war. Nicht zuletzt, weil uns bei der Rückkehr ins Lagerhaus, als krönender Abschluss des Nachtessens (bestehend aus Rinds-Stroganoff, Kartoffelstock und frischem Rotkraut), ein phantastischer Bananensplit serviert wurde. Dank müden, aber zufriedenen Teilnehmern kehrte kurz nach dem Lichterlöschen gegen halb elf Uhr eine fast gespenstische Ruhe ein.

Schon bald nach dem Aufstehen am Mittwochmorgen war allen klar: ein Super-Tag erwartete uns zu neuen Höhenflügen: Sonne pur und ein wolkenloser Himmel versprachen optimale Bedingungen und den Funfaktor 10+!!! Trotzdem durfte nicht ausser Acht gelassen werden: der berühmte «dritte Tag» hat erfahrungsgemäss seine Tücken, also wurde



das Programm von unseren versierten Leitern dementsprechend angepasst.

So konnten sich alle an dem von den Drittkürlern organisierten «Bunten Abend» erfreuen, welcher aber eigentlich schon mit dem köstlichen Nachtessen (Rahmschnitzel, Nudeln und Gemüse) startete. Als erstes standen einige schuleigenen «Superstars» auf dem Programm, die uns – wie echt – mehr oder weniger mit ihren Gesangkünsten zu erfreuen vermochten. Die witzige Geschichte aus der Feder von Sabrina, um eine Familie und ihren Hund Waldemar, brachte so manchen Schüler und Leiter zum Rennen und Schwitzen und die Zuschauer zu einem schadenfrohen Lachen. Weiter ging's mit dem Flaschenspiel, wo einige ziemliche Sprungkraft beweisen

mussten, einem Schminkecontest, der auch mal die weibliche Seite der Jungs in den Vordergrund bringen sollte, dem Kerzenspiel bei dem bewegliche «vier Buchstaben» gefordert waren, einem Nudelwettessen und einem Geschicklichkeitsparcours mit Mohrenköpfen. Das Highlight besonderer Art lieferte Peter Sutter's Spontanidee mit einer «Bobfahrt» von Gösi und Frau Strauss. Den Abschluss dieses gelungenen Abends bildete nach schmackhaftem Fruchtsalat ein musikalisches Potpourri in der eigens dafür organisierten Mega-Disco. Um vier-tel nach elf – für viele Tanzbegeisterte viel zu früh – schloss die Disco ihre Tore, und ich war einmal mehr angenehm überrascht, mit welcher Reibungslosigkeit die Organisatoren den Abbau der Anlage vollzogen.

Am Donnerstag war es endlich so weit! Das lang ersehnte Skirennen, wo jeder zeigen konnte, was er während dieser Woche dazugelernt hatte, sollte am Nachmittag stattfinden. Am Morgen wurde ein letztes Mal kräftig Kurvenfahren geübt, dann ging es um Schlag drei Uhr auf der eigens dafür angelegten Riesenslalom-Piste los. Im KO-System wurden zuerst in Vierergruppen und zwei verschiedenen Kategorien die Finalisten ermittelt, dann wurde aus jenen der jeweilige Sieger gekürt. Bei den Skifahrern konnte Christian Huber schlussendlich über Sharon Furfaro und Raphael Gerber triumphieren und bei den Snowboardern siegte im Zweierduell Kevin Schneider über Nina Arnet, trotzdem er sich bis zum Schluss gentlemanlike zurückgehalten hatte. Aber nicht nur den Siegern, sondern auch allen andern gebührt Ehre für den tollen Einsatz, den sie während dem Rennen bewiesen haben.

Auch ich durfte bei meinem zweiten Snowboardausflug ein Highlight erleben, konnte ich doch dank der tatkräftigen Unterstützung zweier individueller Trainerinnen (Merci Steffi Salm und Sabrina) voller Stolz und blauer Flecken berichten, 4(!) zusammenhängende Kurven auf dem Board fertiggebracht zu haben.

Obwohl uns unser Koch am Nachmittag hatte verlassen müssen, brauchten wir um das Abendessen nicht zu fürchten, hatte er doch drei phantastische Sous-Küchenchefs in der Person

von Gret Roos, Peter Arnet und Peter Wüthrich sowie ein phantastisches Pouletcurry für uns zurückgelassen. Nach diesem Energieschub begaben sich alle Schüler ein zweites Mal zum Nachtskifahren oder auf eine Nachtwanderung, die fast auf die benachbarte Riederalp führte. Davon zurückgekehrt, konnten ein letztes Mal die Dessertkünste unserer Küche genossen werden, nachdem Küge Spielmann die Rangverkündigung des Skirennens vorgenommen hatte. Dank der Grosszügigkeit vieler Sponsoren konnten hier, wie auch schon am «Bunten Abend», tolle Preise vergeben werden, die wir an dieser Stelle noch einmal herzlich verdanken wollen.

Darauf folgten leider unwiderruflich die ersten organisatorischen Info's zu der am nächsten Morgen bevorstehenden Heimreise, mit dem Hinweis, es sollen sich doch einige in dieser letzten Nacht hervortun, da es noch einige unerledigte Putzjobs zu vergeben gäbe (diese Hoffnung wurde nicht enttäuscht).

In Rekordzeit konnten deshalb am nächsten Morgen die Koffer gepackt und die Zimmer gereinigt werden, und einem letzten Ski- und Snowboardtag stand nichts mehr im Weg. Zu Mittag wurde in zwei Ablösungen im nahe gelegenen Restaurant «Lusa» gegessen, da die Küche schon abgegeben war. Ebenfalls mit schier unglaublicher Rasanz wurde gegen drei Uhr das ganze Material zur Bergstation

befördert, und wir konnten nach einer letzten Talfahrt mit der Gondel den bereitstehenden Car beladen und gemütlich unterhalten von zwei Filmen heimwärts gondeln.

Nach der Ankunft in Gretzenbach, gegen halb neun Uhr abends, verabschiedeten sich Leiter wie SchülerInnen doch alle recht schnell voneinander, denn jeder freute sich insgeheim auf eine warme Dusche, ein warmes Zimmer und ein warmes Bett. Ein schönes, erfolgreiches und nahezu unfallfreies Lager (abgesehen von blauen Flecken und einigen gequetschten Muskeln) fand seinen Abschluss, obwohl die Lagerfreude dadurch, dass sich ein leichtes Fieber durch das Haus schlich, ein wenig getrübt wurde. Doch die mitgeführte Apotheke und der Einsatz von «geschultem» Pflegepersonal hielt das Ganze unter Kontrolle und liess keine Epidemie ausbrechen.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal allen recht herzlich danken, welche in selbstloser Weise eine Woche ihrer kostbaren Zeit für ein gelungenes Lager zur Verfügung gestellt haben. Dank euch, Peter Sutter, Peter Arnet, Gret Roos, Kurt Spielmann, Resu Widmer, Jörg Brunner, Fäbu, Jimmy und Gösi, haben die SchülerInnen ein unvergessliches Erlebnis mehr, welches ihnen unauslöschlich bleiben wird.

*Text: Andy Moll*

## Kochende Lehrerschaft

Abends, 18.00 Uhr: In der Schulhausküche tut sich was. Die Lehrkräfte binden sich die Schürzen um. Rezepte werden studiert und diskutiert.

Nach einem Schluck Weisswein fassen alle Mut und stürzen sich in die Arbeit. Es wird gerüstet, geschnitten, gehackt, gedünstet, gebraten...

Wie die Bilder beweisen, sind alle in voller Aktion. Die Vorfreude auf ein feines Essen treibt sie an.

Bald riecht es wunderbar.  
Nachher ist geniessen angesagt.

*Text und Fotos: Rosmarie Ramel*



**Muskelkraft ist gefragt**



**Hier darf die Nase ruhig reingestreckt werden**



**Zwiebelschneiden ist nicht jederman(n)s Sache**

## Waldweihnacht 04



**Vorbereitung am Boden...**

Die Waldweihnacht der Cevi Gretzenbach fand unter dem Thema «Miteinander» statt.

Eine grosse Gruppe von Jungschärlern und Eltern besammelten sich am 18. Dezember um 17 Uhr beim Waldhaus Schönenwerd. Nach der Begrüssung und einem kurzen «Laurenzia», das wir aus Motivationsgründen nur bis zum Mittwoch sangen, machten wir uns auf den Weg, welcher mit Fackeln gekennzeichnet war.

Nach einem kurzen Fussmarsch kamen wir zum ersten Posten. Dazu muss man noch sagen, dass die Posten in diesem Jahr von den Hilfsleitern, sprich den angehenden Leitern präsentiert wurden. Das Thema des ersten Postens war «Gewalt» und wurde in Form einer Nachrichtensendung dargestellt. Nach dieser kurzen Darstellung wurde der Gruppe noch etwas

mitgegeben, wovon vorerst niemand wusste, welchen Zweck es schlussendlich haben sollte.

Nachdem alle ihre Dinge erhalten hatten, ging es weiter zur nächsten Etappe.

Beim zweiten Posten war das Thema «Verrat». Dieses wurde mit einem Rollenspiel gut verständlich dargestellt, welches zeigte, dass es auch unter Kameraden Verrat gibt, und dass es immer jemanden geben muss, der dies aufklärt.

Dummerweise wird in diesem Moment der Ehrliche auch zum Verräter. Auch bei diesem Posten gab es wieder etwas zum Mitnehmen und die Schar fing an zu spekulieren, für was diese Dinge schlussendlich gebraucht würden.

Beim Dritten wurde das Thema «einander helfen» dargestellt. Originell wurde gezeigt, dass man vor seinen Mitmenschen Respekt

haben sollte und nicht Menschen auf Grund einer Schwäche oder auch ungewöhnlichen Stärke verurteilen sollte.

Beim vierten und letzten Posten wurde das Thema «Freundschaft» behandelt. Nach einem kurzen Rollenspiel beendeten wir diesen Posten mit einem Lied, das mit Gitarren begleitet wurde. Nun ging es auf die letzte Etappe unseres Fussmarsches, nach einer Weile wurden die Hilfsleiter von Fip aus der Gruppe genommen. Nach einer Weile kamen wir dann am Ziel an. Wir wurden schon von den restlichen Leitern im Steinbruch beim Roggenhausen erwartet.

Das Feuer war nach diesem Fussmarsch durch die kalte Abendfrische sehr begehrt. Nun wurde auch endlich aufgelöst, welchen Zweck die ausgeteilten Dinge hatten. Sie waren vorgesehen, um



**...und in der Wand**

den noch sehr kargen Weihnachtsbaum zu schmücken, der in der Mitte des Platzes stand. Die Felswand war mit Kerzen geschmückt und man fragte sich, weshalb sich wohl die Leiter diesen Aufwand gemacht hatten. Aber da es schliesslich die Weihnacht der Cevi war, hörten die meisten bald auf, sich darüber Gedanken zu machen. Jedenfalls bis jemand mitten in der Wand einen Menschen entdeckte. Danach wurde das Geheimnis um den Mann mitten in der Wand bald gelüftet. Die Hilfsleiter wurden an der Wand abgeseilt, das war sozusagen eine kleine Mutprobe und zugleich der Eintritt ins Leiterteam. Als alle unten angekommen waren, auch jene die ungewollt einen Abstecher in einen anderen Teil der Wand gemacht hatten, gab es erst einmal etwas zum Aufwärmen, nämlich eine Flädli- und Würstchen. Nun kamen wir zum offiziellen Teil der diesjährigen Waldweihnacht. Schon Tradition sind die alljährlichen Ehrungen von Jungschärlern, aber auch Lei-



### *Eine illustre Gesellschaft*

ter wurden in diesem Jahr geehrt. In einer kleinen Zeremonie übergab Lobi sein Amt als Abteilungsleiter an Lex, der von nun an das Oberhaupt der Männer in der Abteilung sein wird. Schon fast am Ende angelangt, sangen wir alle zusammen noch ein paar Weihnachtslieder, während Lobi noch die Abteilungsleiter-Cerelat für Lex brätelte. Zu guter Letzt wurde noch eine Kollekte durchgeführt. Das Geld, das wir so eingenom-

men haben, wurde auf das Konto einbezahlt, welches für das Feuerwehrdrama von Gretzenbach eröffnet worden war. Jetzt neigte sich auch schon die diesjährige Waldweihnacht dem Ende zu, und wir marschierten gemeinsam wieder in Richtung Waldhaus Schönenwerd. Auch in diesem Jahr war die Waldweihnacht wieder etwas Besonderes und einfach cevimässig gut.

*Text: Saskia Blatter / Fotos:Cevi*



**Mutprobe als Eintritt ins Leiterteam**



**Zepterübergabe an den neuen Chef**

## Winter-Konzert des Jodelklubs Fründschaft



*Gastchor aus Gretzenbach*



*Duett Lisbeth Aeschlimann/Martina Leuenberger*

Am 23. Januar 2005 führte der Jodelklub Fründschaft sein Winter-Konzert in der Kirche Gretzenbach durch. Zu Gast war der Jugendchor Calypso, Gretzenbach. Mit dem Lied «Gmüetlech zäme si» begann der Jodelklub pünktlich um 16.33 Uhr mit dem Programm. Die Präsidentin Martina Leuenberger begrüßte anschliessend das zahlreich erschienene Publikum, wie immer mit ihren selbst gedichteten Värslis. Die Duette von Lisbeth

Aeschlimann und Martina Leuenberger passten gut zum Abend und wurden klar, verständlich und rein vorgetragen. Dazwischen las Monika Leuenberger passende Gedichte von Lisbeth Arnold aus dem Buechli «Läbeszärtleckeite» vor. Eine verkleinerte Formation des Jugendchors Calypso (einige fehlten krankheitshalber) lockerte das Programm mit neuzeitlichen Liedern auf. Elmar Schmid und Freundin Maya Häusermann trugen ihre Duette humor- und stimmungsvoll vor. Ihr kleiner Aussetzer zum Schluss (geplant oder nicht?) brachte ihnen dennoch eine berechtigte Zugabe ein.

Der Jodelklub Fründschaft feiert heuer sein 40-Jahr-Jubiläum. Aus diesem Anlass stellte die Präsidentin die Mitglieder, mit Anzahl der dazugehörenden Jahre, kurz vor: Lisbeth Aeschlimann 31 Jahre,

Benno Kälin 28, Sepp Schmid 25, Martina Leuenberger 19, Hans Gerber 14, Hanspeter Süss 10, Andi Rey 6, Victor Huber 5, Elmar Schmid 5 Jahre. Max Aeschlimann kommt seit Jahren immer wieder als Aushilfe, wenn Not am Mann ist. Die Dirigentin Esther Studer, Biberstein, wurde – natürlich auch in Versform – zum Ehrenmitglied ernannt. Sie leitet den Klub schon seit 15 Jahren und dies mit Erfolg. Wiederum hat der Jodelklub sein Können auch mit wenig Mitgliedern bewiesen. Dennoch:

**Mach mit bi öis, mir bruche Di!!**

Wenn no meh Informatione wettisch ha, lüt eifach öisere Presidäntin a:

**Jodelklub Fründschaft**

Martina Leuenberger  
Oberfeld 13, 5014 Gretzenbach  
Telefon 062 849 48 79,  
E-Mail: jkfründschaft-gretzenbach@bluewin.ch

*Text: Martina Leuenberger*

*Fotos: Doris Süss*

### Mir bruche Verstärkig!!

Wenn Du chli Freud am Singe hesch,  
am Zischtig-Obe nid gärn eleini bisch,  
wetsch i Usgang, oder weisch nid was mache?  
Wetsch wieder mol fröhlech si und lache?

Denn hei mir Dir e guete Rot,  
zum Singe isch es nie z'spot!  
Probiere doch mol, heb nur chli Muet,  
mir si überzügt, bi öis gfallt der guet!

Zäme chönnte mir denn chli Singe,  
ab und zue es Ständeli bringe,  
Kameradschaft pflege, gmüetlech si.

## Gretzenbacher Sportschützen weiterhin in der NLA

Schwarzer Herbst 2004 für die Gretzenbacher Sportschützen: eine klar ungenügende Mannschaftsmeisterschaftssaison, grosser Sachschaden beim Einbruch in die Schiessanlage Zingg und ein abgesagter Lottomatch. Man hofft auf eine bessere Saison 2005. Doch grosse Fragezeichen, Ungewissheiten und Zukunftsprobleme bleiben bestehen. Trotz all diesem Übel, auch zum Saisonschluss 04, gab es Erfolgsmeldungen aus den Reihen der Gretzenbacher Sportschützen.

### Knapper Ligaerhalt (NLA) für die Sportschützen

Die Zeichen standen nicht gut, als die Gretzenbacher Delegation am 26.10.04 in Schwadernau zum Unterfangen Ligaerhalt (NLA) antrat. Begründungen für diese schlechten Voraussetzungen gab es genügend. Hinter den Schützinnen und Schützen lag eine traurige, um nicht zu sagen «miserable», Mannschaftsmeisterschaftssaison. Kein einziger Sieg, kein Unentschieden, nein, sieben Niederlagen in Folge waren die brutale Bilanz der Qualifikationsrunden. Zudem kämpften viele Teammitglieder zu diesem Zeitpunkt mit eigenen mehr oder weniger grossen Problemchen oder befanden sich einfach nicht auf dem Zenit der Saisonbestleistungen. Deshalb gab es nur ein

Motto in Schwadernau: «Zu verlieren gibt's nichts mehr. Es gibt jeder einfach sein Bestes!»

Die Auf- und Absteiger wurden in drei Runden ermittelt. (Jeder Schütze schoss 3 x 20 Schuss). Zugelassen zu diesem Wettkampf waren die beiden NLB-Gruppengewinner (Buchholterberg und Ebikon), sowie die beiden letztplatzierten der NLA (Gretzenbach und Wolfwil). In der ersten Runde zeigten die Gretzenbacher etwa das, was man von ihnen erwarten konnte. Daniela Gugger, Peter Ruch und Daniel Jeseneg waren mit je 195 Punkten die Besten ihres Teams. Völlig ausser Rang und Traktanden fiel keiner der acht Teammitglieder und so präsentierte sich nach der ersten Runde ein erfreuliches Bild. Gretzenbach lag, auch wenn äusserst knapp, in Führung (Gretzenbach 1550, Wolfwil 1546, Ebikon 1545, Buchholterberg 1544). Nach der zweiten Runde änderte sich das Ranglistenbild um 180 Grad. Gretzenbach war nun ganz zuhinderst zu finden. Was war geschehen? Je zwei Schützen mit 191 Punkten und zusätzlich ein 187 Resultat fielen schwer ins Gewicht. Da konnte auch Andreas Widmer mit einem Glanzresultat von 199 Punkten, in der 2. Runde, nichts daran ändern. 1543 war das magere Rundenresultat. Umso schlimmer, weil die Konkurrenten erheblich zulegen

konnten (Buchholterberg 1554, Ebikon 1551, Wolfwil 1548). Zumindest waren die Gretzenbacher dank dem Erstrundenresultat noch nicht völlig abgeschlagen und konnten sich noch Hoffnungen machen, auch wenn diese eher klein waren.

Buchholterberg, mit einem Drittrundenresultat von sehr starken 1560 Punkten und einem Endtotal von 4658 Punkten, holte sich überlegen und unangefochten den Sieg in dieser Auf-/ Abstiegsrunde und steigt somit von der NLB in die NLA auf. Dahinter wurde es spannend, für die Beteiligten war es sogar äusserst dramatisch. Selbst Alfred Hitchcock hätte dieses Ereignis nicht besser inszenieren können. Man wusste bis zum letzten Schützen nicht, wer sich den ersehnten zweiten Rang holen würde. Die Akteure und Zuschauer staunten nicht schlecht, als zuletzt die Gretzenbacher Sportschützen das Rennen für sich entschieden (Drittrundenresultat 1556, Gesamttotal 4649). Grund für diesen überraschenden Ausgang waren die guten Drittrundenresultate von Andreas Widmer 198, Daniela Gugger 197, Marcel Meier 195, Markus Küpfer 195 und Markus Studer 195. Nächste Saison schiessen in der NLB: Ebikon (Drittrundenresultat 1547, Gesamttotal 4643) und Wolfwil (Drittrundenresultat 1545, Gesamttotal 4639).



**Andreas Widmer bleibt mit den SPSG in der NLA**

### **Ausblick auf die Saison 2005**

Die Saison 2004 hat Spuren hinterlassen und dabei nicht immer die Besten. Fehlende Einnahmen aufgrund des abgesagten Lotto-matches (Absage wegen des Feuerwehrlückes), haben nicht geringfügige Auswirkungen auf die Vereinskasse.

Grosses Ärgernis und gewaltigen Sachschaden verursachte der Einbruch in die Schiessanlage Zingg. Doch auch aus sportlicher Sicht verlief nicht alles in geordneten Bahnen. Die schlechte Mannschaftsmeisterschaftssaison ist Ausdruck für personelle, wie aber auch für organisatorische Probleme bei der Förderung des Spitzenschiessens. Wollen die

Gretzenbacher Sportschützen auch in der Zukunft in der höchsten Meisterschaftsklasse bestehen, müssen Probleme in verschiedenen Bereichen angegangen werden. Der Schuh drückt vor allem beim dünnen personellen Bestand, bei den personellen Möglichkeiten für die erste Mannschaft. Zu den einzigen festen und konstanten Werten zählen zur Zeit Andreas Widmer, Daniela Gugger, Nicole Hindermann und Daniel Jeseneg. Diese jungen Teamstützen können als einzige konstante Mannschaftsresultate von 195 Punkten in den einzelnen Meisterschaftsrunden schiessen. Auf dem hohen Leistungsniveau der NLA werden aber von allen acht Mannschafts-schützen solche Resultate erwar-

tet, um in dieser Klasse bestehen und mithalten zu können. Die Grundlage und Basis für einen NLA-Verein ist eine gesunde, konsequente und am Leistungs-schiessen orientierte Juniorenförderung. Im Moment kämpft die Gretzenbacher Juniorenabteilung aber mit sehr kleinen Beständen und hat Mühe, das Match-schiessen (Dreistellungsschiessen) den Jungen schmackhaft zu machen, welches die Grundlage für das leistungsorientierte Schiessen darstellt. Hoffen wir, dass in der Saison 2005 solche Probleme geklärt werden können und wünschen allen Schützinnen und Schützen «Guet Schuss!».

*Text: Daniel Jeseneg  
Foto: Marcel Meier*

## Herbstprojekte des Elternvereins Getzenbach

Winterlich kalt präsentierte sich der 9. November 2004 für den alljährlichen Laternenumzug. Unzählige Kinderaugen leuchteten mit ihren phantasievollen und selbstgebastelten Laternen um die Wette.

Wer da mehr Licht ins Dunkle brachte – schwer zu sagen. Aber auf jeden Fall ist es immer wieder ein wunderschöner Anblick, so viele strahlende Kinderaugen sehen zu dürfen.

Während sich die Prozession langsam in Marsch setzte, machte sich der Elternverein (EVG) ans Aufbauen: Tische mit feinen, selbstgebackenen Kuchen und Lebkuchen zusammen mit heissem Punsch warteten auf die hungrigen und teilweise etwas unterkühlten kleinen und grossen Umzugsteilnehmer. Im Nu war der Punsch – für Erwachsene bei Bedarf auch mit einem Schuss Rum verstärkt – restlos aufgebraucht und ebenso gerne schmausten Kinder und Erwachsene das Gebäck.

Diese Aktion brachte dem Elternverein einen Betrag von mehr als 60 Franken ein, der zur Unterstützung des Mittagstisches eingesetzt wurde. An dieser Stelle an alle «Konsumenten» ein herzliches Dankeschön!

Ganz sicher wird der EVG auch beim nächsten Laternenumzug wieder dabei sein.

### «Tag des Kindes»: Dok-Filme und Foto-Ausstellung

Anlässlich des «Tag des Kindes» am 20. November lud der EVG die Gretzenbacher Schülerinnen und Schüler ins Schulhaus Meridi an ein, um ihnen die Kinderrechte, welche durch die UNO-Konvention eingesetzt wurden, näher zu bringen. Mit einem Dokumentarfilm wurde den Gästen das tägliche Leben aus anderen Ländern vermittelt; so zum Beispiel der Alltag eines Strassenjungen in Indien, der nicht zur Schule gehen kann und den Lebensunterhalt für seine Familie verdienen muss. Im eindrucklichen Film fand dieser Junge eine Brieftasche und bemühte sich, diese zurückzugeben. Es glaubte ihm niemand, dass er die Brieftasche gefunden und nicht gestohlen habe. Das Recht, gehört zu werden, wurde ihm verweigert. Der zweite Film handelte von einem gehbehinderten, mutigen Mädchen aus Senegal, das sich für Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung einsetzt.

Der Fotograf Jean-Jacques Ruchti aus Aarau, der mehrmals im Jahr im Auftrag von «terre des hommes» in Krisengebiete reist, zeigte in einer kleinen Ausstellung rund dreissig Fotos, welche er selber dokumentierte, – eindruckliche Bilder aus dem Kinderalltag aus Afghanistan und Palästina. Die

Bilddokumentation und die Ausführungen des Fotografen waren sehr interessant. Der Anlass wurde von 17 Kindern und mehreren Erwachsenen besucht.

### Bildungsangebote «Erziehung 10 Plus» und «English for Kids»

Der Folgekurs von «Erziehung 3 Plus» und «Erziehung 6 Plus» spricht Eltern von Kindern ab 10 Jahren an. Es konnten 13 Teilnehmende für den sechsteiligen Kurs (November 2004 bis März 2005) gewonnen werden. Die Kursleitung hat Irma Bachmann, sozialpädagogische Familienberaterin von der Fachstelle Kompass. Dieser Kurs wurde finanziell unterstützt durch die beiden Pfarreien, die Gemeinde Gretzenbach und pro juventute.

Diesen Herbst mangels Nachfrage nicht durchgeführt werden konnte der Feriensprachkurs «English for Kids», den der EVG jeweils in Zusammenarbeit mit der Sprachschule maximaS in Schönenwerd anbietet. Das Angebot bleibt aber weiterhin im Programm bestehen.

### Gut besuchter Anlass fürs Gemüt: Der Familienbrunch

Mitte Januar 2005 lud der EVG seine Mitglieder zu einem kostenlosen Familienbrunch in den Römersaal ein. Über 60 Personen

folgten der Einladung und verköstigten sich am reichhaltigen Zmorge-Bufferet. Der EVG-Vorstand nahm den Brunch ins Programm, weil der geplante Familien-Ausflug «Erlebnis Bach» im Frühjahr 2004 aufgrund eines organisatorischen (terminlichen) Missverständnisses kurzfristig abgesagt werden musste; der Anlass wird übrigens im Frühjahr 2005 durchgeführt. Das gemeinsame Zmorge fand so guten Anklang, dass es zu einem Fix-Punkt im Programm werden könnte. Damit konnte der EVG zudem ein weiteres Vereinsziel verwirklichen, nämlich den Kontakt unter den Gretzenbacher Familien zu fördern.

### **Von der Gemeinde weiterverfolgt: Das «Blockzeiten-Projekt»**

Mit Genugtuung verfolgt der EVG die Entwicklung des Projekts «erweiterte Blockzeiten». Im Sommer 2003 hatte der EVG diesbezüglich eine Umfrage unter ausgewählten Familien gemacht. Verschiedene Ortsparteien interessierten sich für das Projekt und liessen es sich von EVG-Präsident Christian Hochstrasser präsentieren. Die FDP-Fraktion reichte schliesslich im Gemeinderat einen Vorstoss ein, das Vorhaben in einer überparteilichen Arbeitsgruppe weiterzuverfolgen. Der Rat stimmte dem Antrag zu und die Arbeitsgruppe unter der Leitung des EVG-Mitglieds Fernanda Trinkler ist seit kurzem an der Arbeit.

### **Zunehmend etabliert: Ganzjahresprojekt Mittagstisch**

Seit dem Sommer steht dem Mittagstisch-Team ein neuer Leiter vor: Mario Kuhn. Er übernahm das Amt von Gabi Hochstrasser, die beim Mittagstisch aber weiterhin als Betreuerin mitwirkt. Der Mittagstisch im Kindergarten steht Kindergärtlern und Schulkindern nach wie vor zweimal in der Woche (montags und freitags) offen. Das Angebot wird zunehmend genutzt, wobei am Freitag wesentlich mehr Kinder kommen. Im Jahr 2004 wurden 402 Mittagessen ausgeschöpft, – 29 Mahlzeiten mehr als im Vorjahr. Der Mittagstisch wird am Montag eigentlich von zu wenigen Kindern benutzt.

Dank grosszügigem Sponsoring-Beitrag – der Mittagstisch wurde im vergangenen und wird auch im laufenden Jahr durch die Aargauische Kantonalbank mit 1'300 Franken pro Jahr unterstützt – kann das Angebot weiterhin zweimal wöchentlich bestehen bleiben. Das Essen wird vom Restaurant Jurablick angeliefert. Dank grosszügigem Angebot des Wirtpaares Melanie und Roland Ledermann und dank dem ehrenamtlichen Einsatz der Betreuungspersonen kann der EVG das Mittagessen günstig anbieten (Fr. 9.– für ein Kind; ab zweitem Kind Fr. 8.–)

*Texte: Yvonne Meier,  
Jeannette Scuderi, Christa Arnet  
Foto: Christa Arnet*



**Mario Kuhn, Betreuer und neuer Leiter Mittagstisch mit seinen kleinen Gästen: «Wenn die Kinder von der Schule kommen, sind sie hungrig wie die Löwen.»**



## Oekumenische Frauengemeinschaft

Aufmerksam geworden durch dieses Inserat im Aarauer Blitz

**Gesucht!**

**gepflegte Kleider**

(1–12 Jahre) in gutem Zustand

**Spielsachen, Süssigkeiten  
für Weihnachten usw.**

Kinderheim Antoniusheim

beschloss das Team an einer Sitzung, sich mit einer «Schokoladenspende» zu beteiligen. Diverse Schokoladenfirmen wurden angefragt, ob sie sich an unserer Idee beteiligen möchten. Nach verschiedenen Telefonaten ermöglichte uns Herr Ruch von der Firma Lindt Olten zu speziellen Preisen bei ihnen einzukaufen. Wir kauften 130 Tafeln Schokolade, Glückskäfer, Schokoladenherzli und Lindorkugeln. Diese Tafeln wurden einzeln in Geschenkpapier eingepackt und mit Glückskäfer und Herzli verziert. Für die Betreuerinnen stellten wir einen Stern aus Lindorkugeln her. Vor Weihnachten brachten wir diese Geschenke nach Kölliken zu Frau Pulver. Sie hatte die Möglichkeit, mit einem Kleinbus alle gesammelten Artikel nach Solothurn in das Antoniusheim zu bringen.

Als Dankeschön erhielten wir nebenstehenden Brief.



Solothurn, 30.12.2004

Liebe Wohltäterinnen  
Frau Pulver hat uns jede Menge  
feiner Schokolade vorbeigebracht  
und uns gesagt, dass diese süsse  
Spende von Ihnen komme.  
Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich  
danken. Wir werden die Schokolade  
vor allem an Kinder aus bedürftigen  
Familien verteilen und ihnen damit  
eine ganz grosse Freude machen.  
Einiges davon werden sicher auch  
Bedürftige bekommen, die täglich  
an unsere Türen klopfen. Auch ihnen  
tut es gut und versüsst ihnen das  
oft bittere Leben...  
Gottes Segen möge Sie im kommenden  
Jahr stets begleiten und Ihnen in  
Ihrer Gemeinschaft viele frohe  
und fruchtbringende Stunden schenken.  
Aus dem Antoniushaus grüsst Sie  
freundlich

Text: Annemarie Tellenbach  
Fotos: Kathrin Gasser

## Fröschlitreff

### Kinderkleider- und Spielzeugbörse im Römersaal in Gretzenbach



**Annahme: Dienstag, 15. März 2005, 17.00 - 18.30 Uhr**

**Verkauf: Mittwoch, 16. März 2005, 14.00 - 16.00 Uhr**

**Rückgabe: Mittwoch, 16. März 2005, 19.00 - 19.30 Uhr**



#### Wir nehmen an:

- Saubere und ganze Frühlings-/Sommerkleider, Grösse 80-176
- intakte Spielsachen • Kinderbücher • Hochstühle, Laufgitter
- Velos, Kinderwagen • Schwangerschaftskleider etc.



**Nicht angenommen werden Plüschtiere und Schuhe**



**Wir übernehmen keine Haftung für defekte oder verloren gegangene Gegenstände. Wir verfügen selber über nicht abgeholte Sachen.**

**Kontaktperson für allfällige Fragen: Susanne Studer, Tel. 062 849 53 38.**

**Auf zahlreiches Erscheinen freut sich s'Fröschli-Team**

## MUKI-Turnen

### Wünsch Dir was...

«Eg möcht weder einisch Riti-seile... ond eg tschutte». «Mache mer weder einisch s'Borgtor, so wie im VAKI?» Solche Fragen und Wünsche der Kinder brachten uns auf die Idee, zwei- bis dreimal pro Jahr eine MUKI-Wunschstunde einzuführen. Die Kinder und Mami's/Papi's überlegen sich ihre Wünsche, schreiben sie auf einen Zettel und stecken sie dann in die MUKI-Wunschbox. Wir sind je-

des Mal gespannt, was alles auf den Zetteln steht.

Meistens bauen wir eine Doppelstunde ein, damit alle Wünsche berücksichtigt werden können. So haben die MUKI's auch Gelegenheit, die andere Gruppe kennen zu lernen. Für uns ist es jedes Mal eine Freude, wenn wir sehen, mit wieviel Eifer die Kinder (und auch die Grossen...) mitturnen.

Also MUKI's aufgepasst, die nächste Wunschstunde kommt bestimmt!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die immer so fleissig mit uns turnen!

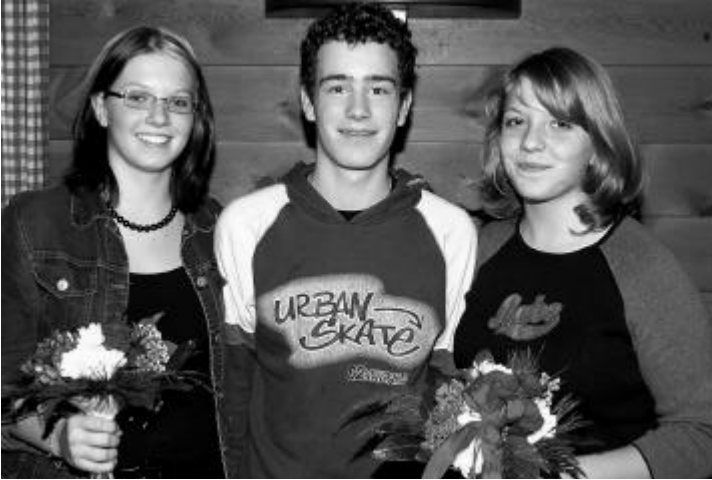
### MUKI-Turnen, Gretzenbach

Regula Felder-Pulver,  
Doris Nydegger

### SVKT Däniken-Gretzenbach



## Musikverein Gretzenbach: Teilnahme am Solothurner Blasmusikpreis



**Das neue Mitglied des Musikvereins Gretzenbach, Michael Gugger, mit den beiden gewählten Ehrendamen Miriam Roos (links) und Deborah Beer**

### 127. Generalversammlung

Im schönen Waldhaus tagten am Samstag, 13. November, die Mitglieder. Die Versammlung beschloss, als Höhepunkt im Jahre 2005 am Solothurner Blasmusikpreis in Deitingen teilzunehmen.

Nebst den Aktivmitgliedern durfte Präsident Kurt Schenker um 17.00 Uhr auch einige Ehrenmitglieder zur Generalversammlung begrüßen. Die Jahresrechnung des abgelaufenen Vereinsjahres, welche mit einem kleinen Überschuss abschloss, wurde von Kassier Walter Hossle erläutert. Das Budget des kommenden Vereinsjahres weist jedoch einen Verlust auf.

In seinem Jahresbericht liess Kurt Schenker nochmals das vergangene Jahr Revue passieren. Als Höhepunkt erwähnte er das gute Abschneiden am Niederämter Musiktag in Lostorf sowie den Festsieg am Kant. Musikfest in Langendorf. Im vergangenen Vereinsjahr kamen die Mitglieder 95 Mal zu Proben und Anlässen zusammen. Anton Hagmann als Musikkommissionspräsident erwähnte, dass trotz Besetzungsproblemen durchwegs gute Auftritte in musikalischer Hinsicht zu verzeichnen waren. Er sagte weiter, dass es schön wäre, wenn die Besetzungsprobleme gelöst werden könnten, und der Verein nicht

mehr auf Aushilfen angewiesen wäre. Dirigent Rolf Minder stellte in seinem Bericht fest, dass der Musikverein Gretzenbach musikalisch Fortschritte gemacht habe. Damit die Grundstimmung noch besser wird, ist es unerlässlich, dass jeder zu Hause Tonbildung betreibt. Als neues Mitglied wurde mit Applaus Michael Gugger in den Verein aufgenommen. Leider mussten die Austritte von 3 Freimitgliedern und einem Aktivmitglied zur Kenntnis genommen werden. Der Vorstand setzt sich im kommenden Jahr unverändert wie folgt zusammen: Präsident: Kurt Schenker; Vizepräsident: Michael Hossle; Kassier: Walter Hossle; Aktuarin/Protokollführerin: Simone Roos; Materialverwalter: Werner Wüthrich. Dirigent Rolf Minder wurde einstimmig für ein weiteres Jahr zum musikalischen Leiter gewählt. Die Musikkommission wird neu von Pascal Wüthrich anstelle von Toni Hagmann präsiert. Als Ersatz für den demissionierenden Peter Wüthrich wurde Brigitte Höfler als Kassenrevisorin gewählt. Als Ehrendamen werden in Zukunft neu Miriam Roos und Deborah Beer den Verein begleiten. Trotz schichtbedingten Absenzen, Ferien und Krankheit erreichten die Mitglieder des Musikvereins Gretzenbach eine durchschnittliche Präsenz von 88.33 Prozent. Für fleissigen Proben-

besuch durften Hanspeter Graber, Anton Hagmann, Pascal Wüthrich, Werner Wüthrich, Hans Beer, Rolf Minder, Claire Hugi, und Kurt Schenker, je zwei, und Brigitte Höfler, Thomas Schenker und Walter Bolliger je ein MVG-Glas in Empfang nehmen. Für die Ernennung zum eidg. Veteran wurden Koni Wüthrich und Geri Braun, und die Ernennung zum Kant. Ehrenveteran Bruno Vogel geehrt. Zum zweiten und gemütlichen Teil durfte um 20 Uhr Präsident Schenker die Partnerinnen und Partner der Mitglieder begrüßen. Mit einem feinen Nachtessen der Metzgerei Schneider, dem herrlichen Dessertbuffet, Diskussionen und dem Entgegennehmen der neuen Sweat-Shirts fand in den frühen Morgenstunden die 127. Generalversammlung ihren Abschluss.

### Brass Band Klänge mit Panflöten-Solo

Am Sonntag, 5. Dezember, um 17.00 Uhr fand das Adventskonzert in der voll besetzten Kirche Gretzenbach unter der Leitung von Rolf Minder statt. Zur Aufführung gelangten Werke von Jacob de Haan, L. Beethoven, Fr. A. Boieldieu, Gaetano Donizetti, Robbie Williams & Guy Chambers sowie Dizzy Stratford. Ein besonderer Leckerbissen war sicher die Aufführung der James Last-Komposition «Einsamer Hirte». Der Gretzenbacher Hobby-Panflötist Sigi Roos trug sein Solo sehr gefühlvoll vor. Das sehr positive Echo des Adventskonzertes zeigte der



### Sigi Roos brillierte bei seinem Panflötensolo

Musikkommission und dem Dirigenten Rolf Minder auf, dass sie mit der Zusammenstellung der Literatur die Gunst der Konzertbesucher auf ihre Seite brachten. In Anbetracht des tragischen Feuerwehrlückes beschloss der Verein einstimmig, die Kollekte dem Konto «Feuerwehrlück» zu überweisen. Nach Abzug der angefallenen Unkosten ergab sich ein Betrag von Fr. 1000.–.



### Für die Weihnachts-Strassenmusik musste man sich warm anziehen

### Musikalische Weihnachtswünsche

Am Mittwochabend des 22. Dezember trafen sich die Mitglieder des Musikvereins Gretzenbach zum traditionellen Weihnachtsstrassenmusikspiel. Warm gekleidet wurde um 19.00 Uhr gemeinsam beim Schulhaus musiziert. Danach teilte sich der Verein in drei Gruppen auf, und die je 8 bis 9 Musikantinnen und Musikanten wünschten an 15 verschiedenen Orten im Dorf der Bevölkerung musikalisch schöne Weihnachten.

Als Dank wurden den Musizierenden Glühwein, Weihnachtsguetzli, Kaffee, Speckzopf etc. offeriert. Auch Applaus war an den meisten Orten zu hören. Im Gebiet Staldenacker, hier eignete sich das tragische Feuerwehrlück, war die Stimmung bedrückt, und begreiflicherweise kam nicht die übliche Weihnachtsfreude auf.

*Text und Fotos: René Birri*

# Stefanie von Däniken



Stefanie von Däniken lebt seit ihrer Geburt 1985 in Gretzenbach. Sie wohnt noch daheim bei ihren Eltern und ihrem jüngeren Bruder Lukas. Im Sommer dieses Jahres wird sie ihre Lehre als Polygrafin bei Brogle Druck AG in Gipf-Oberfrick beenden. Sie engagiert sich im Turnverein, wo sie die «jüngere» Gruppe der Damenriege und die Mädchenjugi leitet.

## Wie kamst du zum Turnverein?

Durch meine Mutter, die da schon lange aktiv dabei ist. Als ich zu alt für die Jugi war, wechselte ich zur Hip-Hop-Gruppe der Damenriege.

## Welches ist dein Lebensmotto?

Lächle, dann lächelt die Welt zurück.

## Welches ist dein Lieblingsessen und -getränk?

Fondue Chinoise und Holundersirup

## Lieblingsmusik?

Soul, R'n'B und Alicia Keys

## Welches ist deine wichtigste Freizeitbeschäftigung?

Snowboarden und Tanzen

## Welches ist dein grösster Fehler?

Meine Bequemlichkeit

## Welcher Versuchung kannst du nicht widerstehen?

Dubler-Mohrenköpfen

## Was wären für dich Traumferien?

Auf den Malediven oder in der Südsee

## Was fasziniert dich daran besonders?

Der Strand, die Palmen... An den Südseeinseln wie Hawaii zum Beispiel auch die Blumen, die Musik,... Das vermittelt einem so ein Feriengefühl!

## Was würdest du nie mehr tun?

Immer zu allem «ja» sagen und mich nicht trauen, auch einmal «nein» zu sagen.

## Was würdest du einem ausländischen Gast in Gretzenbach zeigen?

Das Buddhistenzentrum, den Bally-Park, den Täfelibaum und das Gugelmann-Museum. Obschon das in Schönenwerd ist, aber der Künstler lebt ja hier in Gretzenbach.

## Hast du einen besonderen Bezug zum Täfelibaum?

Ja. Als ich mal mit Kollegen darunterstand und am Plaudern war, war jemand auf dem Baum und warf Sugus runter.

## Was freut dich in Gretzenbach besonders?

Die vielen Vereinsangebote. Nur schade, dass die heutigen Jugendlichen immer weniger Interesse an einem Verein zeigen.

## Was denkst du, woran das liegen könnte?

Bequemlichkeit?

## Welche persönlichen Ziele hast du für die nahe und ferne Zukunft?

Sicher zuerst mal die Lehrabschlussprüfung im Sommer zu bestehen. Später möchte ich auf Reisen gehen. Und für noch später wünsche ich mir ein Haus und eine Familie.

## Wo möchtest du leben, ausser natürlich in Gretzenbach?

In einer Stadt wo's einen See und Berge in der Nähe hat, wie zum Beispiel in Luzern.

## Was würdest du in Gretzenbach ändern, wenn du könntest?

Eine Badi!

## Mit welchem Gemeinderat würdest du gerne einmal diskutieren?

Mit dem Gemeindepräsidenten Hanspeter Jeseneg

## Was erwartest du vom «dr Gretzenbacher»?

Vielleicht etwas mehr Bilder, mehr Berichte und dass er vierfarbig ist.

## Vielen Dank für das Gespräch!

Anita Burkard

## Neuer Übergang beim Bally-Park

Die Finanzierung ist geregelt und das Projekt ausgearbeitet für die neue Hängebrücke beim Bally-Park. Das einzige Problem ist die genaue Position der Brücke. Auf Niedergösger Seite entsteht ein Konflikt mit dem Auen-schutz. «Die Linienführung durch den Auenbereich ist das Haupt-problem für diese Variante». Dieser Satz steht im «Projektbe-schrieb» für die neue Hänge-brücke zwischen Gretzenbach und Niedergösgen über die Aare. Die Schwellplatte, die bisher als Übergang diente, kann bei Hoch-wasser nicht benutzt werden und ist mit vielen Löchern durchsetzt. Diese risikoreiche Verbindung müsste dringend saniert werden. Eine neue wasserstandunabhän-gige Brücke soll die Schwellplatte ersetzen. Dieser Übergang wird von der Bevölkerung häufig ge-nutzt und ist daher dringend nötig. Für die Standortvariante 1 muss zuerst die Auenschutzpro-blematik gelöst werden.

### Rodungsgesuch notwendig

Die Brücke würde am oberen südlichen Ende des Bally Tennis-platzes über die Aare nach Nie-dergösgen führen. Während auf Gretzenbacher Seite die Veranke-rung ideal neben dem Tennis-platz erstellt und die Tragseile entlang dem Abgrenzungszaun geführt werden könnten und da-her der Tennisplatz nicht tangiert



wird, sieht die Situation auf der Niedergösger Seite etwas anders aus. Damit die Fussgänger nicht durch allfällig herabstürzende Bäume gefährdet werden, müs-sen gewisse Bäume im Auenge-biet gerodet werden. Dafür müsste beim Kanton ein Rodungs-gesuch gestellt werden.

### Weg/Park tangiert, Kosten höher

Als Alternative erarbeitete Pro-jektleiter Thomas Rentsch von der Glarner Seilbahnbaufirma Inauen-Schätti AG eine andere Standort-variante. Bei dieser Variante 2 wäre der Tennisplatz direkt be-troffen, dessen Umzäunung zur Erstellung der Fundamente für den Pylon vorübergehend geöff-net werden müsste. Dadurch würde die Auenland-schaft nur an ihrem östlichen Rand gestreift, aber der Boden-mattweg führte an einer anderen

Stelle durch, um die Verankerung zu erstellen. Mit Variante 3 würde der Bally-Park direkt erschlossen, doch kämen die Seilverankerun-gen direkt an den Rand des Parks und in die Nähe der dortigen Bäu-me zu liegen. Dadurch würden diese eventuell Schaden davontra-gen, was wiederum die kantonale Denkmalpflege nicht vertreten kann, die über den Park als Kul-turgut wacht. Ein weiterer Nach-teil sind die Länge und damit die höheren Baukosten.

Nach langer und intensiver Analy-se der Situation hat sich die Bau-herrin «Bally-Park» mit den betei-ligten Gemeinden Schönenwerd, Gretzenbach und Niedergösgen einhellig für die Variante 1 ent-schieden. Welche Variante schlussendlich gebaut wird, ent-scheidet der Kanton.

*Text: Markus König  
Computerzeichnung:  
Aargauer Zeitung*

## Franz Schenker und «seine» Museen

Eigentlich gehören sie beide der Bürgergemeinde, das Heimatmuseum und das Steinmuseum.



Vor Jahren hatte sie in alle Gretzenbacher Haushaltungen einen Brief geschickt und gefragt, ob sich zuhause alte Gegenstände fänden, für die man keine Verwendung mehr habe. Franz Schenker werde vorbeikommen, sie begutachten und gegebenenfalls mitnehmen.



**Kein Jogger-Modell**

Es kam sehr viel zusammen: Alte Gerätschaften und Werkzeuge, Bibeln, Milchbüchli, das erste gesamtschweizerische Telefonbuch von 1945/46, Erinnerungsstücke

von Vereinen, aber auch die alten Feuerwehruniformen und ein Hochzeitskleid von 1900 sind in einem Schutzraum der Zivilschutzanlage zu bestaunen.



**Durfte in keinem Haushalt fehlen – Der Feuereimer**

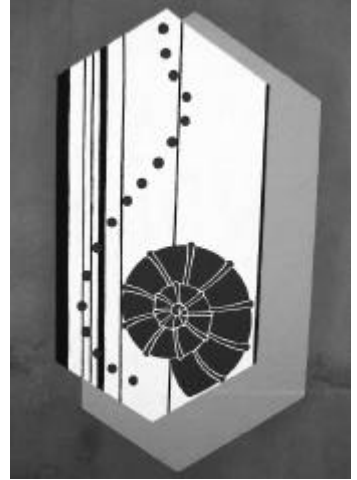
Sogar ein noch voll funktionstüchtiges Grammophon aus den Dreissigern wurde mir vorgeführt!



**Grösstenteils vom PC verdrängt**

Bereits zweimal wurde alles für eine Ausstellung in die Turnhalle

gezügelt, das letzte Mal vor ungefähr zehn Jahren.



**By Ueli Hartmann**

Im alten Spritzenhüsli, das kürzlich neu verziert wurde, befindet sich das Steinmuseum. Die Fossilien stammen hauptsächlich aus der Jurazeit. Das älteste Exemplar, ein Farnblatt aus der Karbonzeit, sei gegen 360 Millionen Jahre alt!



**Eröffneter Ammonit**

Nebst vielen «Schneckenhäusern», im Fachjargon Ammoniten genannt, finden sich auch Pilze, Belemniten, Fische, Schmucksteine, Pfeilspitzen, Mosaikteile und sogar ein Teil eines Saurierknochens! Franz Schenker hat die meisten dieser Prachtstücke selber ausgegraben, geschenkt bekommen oder an der Börse erstanden. Die Bürgergemeinde hat die Einrichtung zur Verfügung gestellt, im Gegenzug hat er ihr seine Funde geschenkt.



*Heutige Exemplare*

Die Museen sind auf telefonische Voranmeldung (062/ 849 20 84) geöffnet.

Wie wäre es mal mit einem Besuch im Rahmen einer Klassenzusammenkunft?

Franz Schenker steht Ihnen gerne zur Verfügung, mit ihm haben Sie erst noch eine erste Klasse Führung!

*Text und Fotos:  
Anita Burkard*

## Kerzenziehen in Gretzenbach

Das Kerzenziehen in Gretzenbach ist zu einer schönen Tradition geworden.

Nachdem im Jahre 1999 die Jugendgruppe »Graffiti« leider aufgelöst wurde, übernahm eine Dreiergruppe die Verantwortung für diesen vorweihnächtlichen Anlass.

Wenn die Blätter sich färben, wenn es also Herbst wird, sitzt das kleine Team zusammen und bespricht das nächste Kerzenziehen. Was nach aussen so einfach abläuft, ist in Wirklichkeit die Arbeit von einem Team, das durch viele Helfer unterstützt wird.

So haben zum Beispiel am Kerzenziehen vom 3. bis 5. Dezember 2004 über 60 Jugendliche und Erwachsene mitgeholfen, sodass alles gut über die Bühne ging.

Hier sind ein paar Daten, welche diesen Anlass betreffen. Wir bieten neun verschiedene Wachsfarben plus Bienenwachs an und brauchen ca. 160 Kilogramm Wachs. Der Reingewinn vom Kerzenziehen und der Kaffeestube, die wir gleichzeitig im Römersaal anbieten, ist jedes Jahr ein bemerkenswerter Betrag.

Mit diesem Geld konnten wir in den vergangenen Jahren verschiedene Gruppen und Hilfswerke unterstützen. So haben wir zum Beispiel gerade einen Betrag zugunsten der Opfer der Flutkatastrophe in Asien einbezahlt. Eine recht grosse Summe überwiesen wir der Nordwestschweizerischen Kinderspitex. Dadurch können schwerkranke Kinder aus unserer Gegend statt im Spital zu Hause gepflegt werden.

Auch die Gretzenbacher Schwester Doris Aregger, die Missionarin in Sambia ist, konnten wir finanziell unterstützen. Sie finanziert mit dem Geld das Projekt »Strassenkinder«.

Sr. Aregger versucht, 400 Waisenkinder im Alter von 8 bis 16 Jahren von der Strasse zu holen und ihnen ein Heim und eine Ausbildung anzubieten.

Liebe Gretzenbacherinnen und Gretzenbacher: Mit diesem Bericht möchten wir allen danken, die in den vergangenen Jahren beim Kerzenziehen tatkräftig mitgeholfen. Wir danken aber auch allen, die bei uns jeweils grosse, kleine, dicke oder dünne Kerzen ziehen.

*Das Kerzenziehen-Team:  
Gisela Schmid, Fränzi Müller  
und Kurt Reimann*



Samstag, 28. Mai 2005

# 20 Jahre Ludothek Gretzenbach

Schulanlagen Meridian

Diesen Anlass wollen wir gebührend feiern. Wir laden Jung und Alt herzlich zu einem spannenden, lustigen und unvergesslichen Spieltag ein. Für die Stärkung zwischendurch sorgt eine gemütliche Festwirtschaft.

STUNDENHILFE, 5014 GRETZENBACH

## Mitteilung an alle Einwohnerinnen und Einwohner

Auf Wunsch des Departements des Innern des Kantons Solothurn und der Krankenkassen schliessen wir uns der SPITEX an. Wir lösen unsere Stundenhilfe per Ende April 2005 auf.

Wir danken der Einwohner- und Bürgergemeinde Gretzenbach, den beiden Kirchgemeinden, den Dorfvereinen, allen Mitgliedern und Gönnern für ihre jahrelange (30 Jahre) finanzielle Unterstützung, Treue und Vertrauen.

Wir schliessen uns mit dem heutigen Krankenpflegeverein Däniken-Gretzenbach-Walterswil und der Haushalthilfe Walterswil zusammen und treten neu gemeinsam auf als

## SPITEX Däniken-Gretzenbach-Walterswil

Einfach erreichbar unter **einer Telefonnummer** (wird später bekanntgegeben)

für folgende Leistungen • **Krankenpflege** • **Haushalthilfe** • **Mahlzeitendienst**

Wir hoffen, Ihnen weiterhin unsere Hilfe zu Ihrer vollen Zufriedenheit anbieten zu können.

FC Däniken-Gretzenbach / Mini Kickers

An alle Mädchen und Jungs  
mit Jahrgang 1998:

Kommt doch mal vorbei auf  
ein Probetraining!

Wir trainieren donnerstags um  
16.30 Uhr bis 18 Uhr in der Turnhalle

(Im Sommer dann wieder mittwochabends  
auf dem Sportplatz!)

ELTERNVEREIN GRETZENBACH

## MITTAGSTISCH

im Kindergarten

jeweils Montag und Freitag,  
11.00 bis 14.00 Uhr

**Kosten:** Fr. 9.- (1. Kind),  
Fr. 8.- (weitere Geschwister)

### Anmeldung

(am jeweiligen Morgen bis 8.00 Uhr) bei:

**Mario Kuhn, 062 849 43 41**

Der Mittagstisch im Kindergarten ist  
offen für Kinder ab Kindergartenalter.

ELTERNVEREIN GRETZENBACH

## Babysitter- Vermittlung

Der Elternverein vermittelt Schülerinnen  
und Schüler ab 13 Jahren, die den  
Babysitter-Kurs absolviert haben.

Interessierten Eltern wird ein Merkblatt mit  
allgemeinen Informationen abgegeben.

**Vermittlung/Info: Iris Schreiber**

**Telefon 062 849 53 01**



**Samariter**

Samariterverein Däniken-Gretzenbach

## KURSE

### Nothelferkurs

Beginn 3. März 05

### CPR Repe Kombikurs

16. Juni 05

### Notfälle bei Kleinkindern

31.5. / 2. und 7.6.05

### Anmeldung & Infos:

Ueli Leuenberger, 079 379 93 16

## ÜBUNGEN

Jeden vierten Dienstag im Monat.  
Wir laden Sie herzlich ein zu einer  
«Schnupperübung»

Otilie Anderegg, 079 449 04 19

## Termine

<b>Datum</b>	<b>Veranstalter</b>	<b>Anlass</b>
18.03.2005	Raiffeisenbank Däniken	GV
01.05.2005	Musikverein	Ständli Altersheim
07.05.2005	Musikverein	Muttertagsständli
28.05.2005	Ludothek	20-Jahr-Jubiläum
02.07.2005	Jugendfestumzug	Jugendfest Schönenwerd
09.07.2005	Musikverein	Jubilarenkonzert
01.08.2005	Gemeinde	Bundesfeier
14.08.2005	Kirchgemeinde	Waldgottesdienst
01./02.10.2005	Musikverein	Fischessen
04.11.2005	Stützpunktfeuerwehr	Hauptübung
04.12.2005	Musikverein	Adventskonzert
21.12.2005	Musikverein	Strassenkonzert

## Schulferien

Frühlingsferien	08.04.2005	25.04.2005
Ende des Schuljahres	08.07.2005	
Beginn des Schuljahres	16.08.2005	
Herbstferien	30.09.2005	24.10.2005
Weihnachtsferien	23.12.2005	09.01.2006
Sportferien	03.02.2006	20.02.2006
Frühlingsferien	07.04.2006	24.04.2006
Ende des Schuljahres	07.07.2006	

## Schulfreie Tage

Arbeitsnachmittag	18.03.2005	Nachmittag
Karfreitag	25.03.2005	ganzer Tag
Ostermontag	28.03.2005	ganzer Tag
Auffahrt	05.05.2005	ganzer Tag
Schulinterne Fortbildung	06.05.2005	ganzer Tag
Pfingstmontag	16.05.2005	ganzer Tag
Fronleichnam	26.05.2005	ganzer Tag
Kultur- und Bildungstag	27.05.2005	ganzer Tag

**Die Uhr geht für alle gleich  
aber die Zeit läuft für alle anders**